



*Bundesamt für Sozialversicherung
Office fédéral des assurances sociales
Ufficio federale delle assicurazioni sociali
Uffizi federal da las assicuranzas socialas*

*Spitex-Statistik
2000*

STATISTIKEN ZUR SOZIALEN SICHERHEIT

Herausgeber Bundesamt für Sozialversicherung (BSV)

Redaktion Daniel Reber, BSV

Informationen BSV, Bereich Statistik 1, CH-3003 Bern
Fax: 031 324 06 87
Daniel Reber, Tel.: 031 324 06 91
daniel.reber@bsv.admin.ch

Elektronische Publikationen www.bsv.admin.ch
www.bsv.admin.ch/statistik/details/d/index.htm

Layout (ohne Titelseite) Beatrix Nicolai, Marianne Seiler, Bern

Copyright BSV, Bern, 2002
Auszugsweiser Abdruck – ausser für kommerzielle
Nutzung – unter Quellenangabe und Zustellung
eines Belegexemplares an das Bundesamt für
Sozialversicherung gestattet.

Vertrieb Bundesamt für Sozialversicherung
Bereich Statistik 1
Effingerstrasse 20
CH-3003 Bern

Bestellnummern 02.118 d 04/02 1300 10L 16659
02.119 f



Bundesamt für Sozialversicherung
Office fédéral des assurances sociales
Ufficio federale delle assicurazioni sociali
Uffizi federal da las assicuranzas socialas

Spitex-Statistik 2000

***Bundesamt für Sozialversicherung
Bereich Statistik 1***

STATISTIKEN ZUR SOZIALEN SICHERHEIT

Abkürzungen

AHV	Alters- und Hinterlassenenversicherung
AHVG	Bundesgesetz über die Alters- und Hinterlassenenversicherung
Art.	Artikel
BSV	Bundesamt für Sozialversicherung
HWS-Leistungen	Hauswirtschaftliche Leistungen
KLV-Leistungen	Leistungen gemäss Krankenpflege-Leistungsverordnung
KVG	Krankenversicherungsgesetz
Spitex	Spitalexterne Pflege

Tabellenhinweise

0 bzw. 0.0	Kleiner Wert, der gerundet Null ergibt.
–	Es kommt nichts vor.

Inhaltsverzeichnis

1	Das Wichtigste in Kürze	1
2	Hinweise zur Statistik	2
3	Rechtsform	3
4	Dienstleistungsangebot	4
5	Personal und Stellen	6
5.1	Nach Ausbildung	6
5.2	Nach Funktion	8
6	KlientInnen und Arbeitsstunden	9
6.1	Nach Altersklassen und Geschlecht	9
6.2	Nach Dienstleistungsangebot	12
6.3	Mahlzeitendienst	14
7	Finanzen	15
7.1	Einnahmen	15
7.2	Ausgaben	18
7.3	Vermögen	19
8	Kennzahlen	20
8.1	Kosten pro Stelle	21
8.2	Kosten pro KlientIn	22
8.3	Einnahmen pro Stunde	23
9	Vergleich 1997–2000	24
9.1	Entwicklung	24
9.2	Rechtsform	25
9.3	Dienstleistungsangebot	25
9.4	Personal und Stellen	26
9.5	Einnahmen	27
9.6	Ausgaben	27
9.7	Kennzahlen	28
10	Tabellenteil	29
A	Anhang	57
	Gesetzliche Grundlagen	57
	Publikation Ergebnisse AHVG 101bis 1991/1992	58
	Spitex-Inventar	59
	Erarbeitung des Grunddatensatzes	59
	Erhebung 2000	59
	Fragebogen	60

1 Das Wichtigste in Kürze

Im Jahre 2000 wurden in der Schweiz mehr als 850 Mio. Franken für **Spitex-Dienstleistungen** aufgewendet, was rund 2 % der Kosten im Gesundheitswesen entspricht. 27'500 Personen mit umgerechnet 9'900 Vollzeitstellen widmeten sich in knapp 800 Organisationen der Pflege und Betreuung von rund 200'000 KlientInnen (wovon 142'000 Frauen). Von diesen standen fast 72 % im AHV-Rentenalter. Die aufgewendeten Stunden wurden zu 52 % für «Hauswirtschaftliche Leistungen» und zu 46 % für «Pflegerische Leistungen» eingesetzt. Die Mahlzeitendienste versorgten fast 20'000 Personen mit mehr als 2.1 Mio. Mahlzeiten. Im finanziellen Bereich lässt sich feststellen, dass fast die Hälfte der **Einnahmen** über Subventionen der AHV (18 % der Gesamteinnahmen), der Kantone und Gemeinden (15 bzw. 14 %) finanziert wurde, und die andere Hälfte durch die Spitex-Organisationen mittels Verrechnung von Pflege- und Betreuungsleistungen und weiteren Einnahmen (Mitgliederbeiträge, Spenden etc.) beschafft wurde. Die Spitexkosten werden von den **Sozialversicherungen** mitgetragen: Von den Einnahmen sind 243 Mio. Franken Pflichtleistungen der Krankenversicherer. In wieweit die KlientInnen diese Rechnungen selber bezahlen (Franchise, Limitierung der Übernahme von Spitex-Leistungen), kann aufgrund der Angaben der Spitex-Organisationen nicht eruiert werden. Daneben hat die AHV die Spitex im Rahmen der Förderung der offenen Altershilfe (AHVG Art. 101bis) mit rund 154 Mio. Franken subventioniert.

Obschon die einzelnen Zahlenreihen wegen strukturellen Änderungen im Spitex-Bereich nur mit Vorsicht miteinander vergleichbar sind, wird in der vorliegenden Publikation erstmals ein Vergleich zwischen den Jahren 1997 und 2000 publiziert (vgl. Kapitel 9: Vergleich 1997 – 2000). Eine Übersicht über die Entwicklung der einzelnen Jahre zwischen 1997–2000 liefern die folgenden Kennzahlen.

Tabelle 1.1 Ausgewählte Kennzahlen 1997 – 2000

Kosten	1997 ¹	1998	1999	2000
Gesamtkosten/Vollzeitstelle	81'302	82'605	85'175	86'435
Personalkosten/Vollzeitstelle	70'079	70'223	72'464	74'309
Gesamtkosten/KlientIn	3'686	3'874	4'043	4'278
Personalkosten/KlientIn	3'177	3'294	3'440	3'678
Gesamtkosten/verrechnete Stunde	–	72	76	80
Personalkosten/verrechnete Stunde	–	61	64	69
Einnahmen				
Einnahmen für Krankenpflege/KlientIn	1'636	1'702	1'776	1'814
Einnahmen für Hauswirtschaft/KlientIn	1'088	1'032	975	988
Einnahmen für Krankenpflege/Stunde	–	46	48	49
Einnahmen für Hauswirtschaft/Stunde	–	18	19	20
Stunden				
Krankenpflege pro KlientIn KLV	–	37	37	37
Hauswirtschaft pro KlientIn HWS	–	57	51	50

1 Anlässlich der Erhebung von 1998 hat sich gezeigt, dass in der ersten Erhebung von 1997 die Stundenzahlen zu hoch angegeben wurden.

2 Hinweise zur Statistik

Fusionen führten innerhalb von drei Jahren bei den Organisationen zu einer Verminderung um 22 %

Die Spitex-Statistik 2000 ist die fünfte gesamtschweizerische Erhebung im ambulanten Sektor und die vierte Spitex-Statistik, die sowohl «Privatrechtlich-gemeinnützige» und «Öffentlich-rechtliche» Spitex-Organisationen dokumentiert¹. Im Jahr 2000 wurden in der Publikation 787 Spitex-Organisationen berücksichtigt. Dies sind 216 weniger als 1997. Die Abnahme liegt sowohl an den **Fusionen** zwischen Gemeindepflege-Dienst und Hauspflege/Haushilfediens als auch am **Zusammenschluss** mehrerer kleiner Organisationen zu grösseren Einheiten. Wie alle Jahre, konnten auch im Jahre 2000 einige wenige Organisationen nicht berücksichtigt werden, da ihre Datenqualität ungenügend war. Zudem haben 10% der privatrechtlichen Vereine keine Angaben zum Vereinsvermögen gemacht (vgl. 7.3: Vermögen).

Aus dem **Kanton Appenzell-Innerrhoden** werden in der Publikation zwei Organisationen berücksichtigt. Diese bieten nur «Pflegerische Leistungen gemäss KLV» an. Die hauswirtschaftlichen Leistungen wurden im Jahr 2000 von der Pro Senectute erbracht, die sich aber nicht an der Statistik beteiligt hat. Dementsprechend fallen die Kosten pro Vollzeitstelle sehr hoch und diejenigen pro KlientIn sehr tief aus (vgl. Kapitel 8: Kennzahlen).

Die Publikation gibt einen Überblick über die Organisation, das Dienstleistungsangebot, das Personal, die KlientInnen und die Finanzen der Spitex-Organisationen. Der Aufbau ist in drei Teile gegliedert: In einem ersten Teil werden die Resultate gesamtschweizerisch beleuchtet und kommentiert. In einem zweiten Teil werden die Hauptergebnisse in Tabellenform nach Kantonen publiziert. Die Reihenfolge der Kapitel und Tabellen richtet sich nach der Reihenfolge der Fragen im Fragebogen, der im dritten Teil, dem Anhang, abgedruckt ist.

Die vorliegende Statistik ist das Produkt einer **engen Zusammenarbeit** zwischen Bund und Kantonen. Um die Spitex-Organisationen von Doppelerhebungen zu entlasten, hat das BSV zusammen mit den kantonalen Spitex-Verantwortlichen einen Grunddatensatz geschaffen, der jetzt flächendeckend in der ganzen Schweiz zur Anwendung kommt².

1 1993 erschien zum ersten Mal die Publikation «Förderung der offenen Altershilfe Spitex, Statistik der Beiträge nach AHVG, Art. 101bis». Diese Statistik mit Daten aus dem Jahr 1992 umfasste nur privatrechtliche Organisationen, die Beiträge nach AHVG, Art. 101bis erhielten. Seit dem Rechnungsjahr 1997 erscheint jährlich die «Spitex-Statistik».

2 siehe Anhang.

3 Rechtsform

Die dominierende Rechtsform der Spitex-Organisationen ist der «Verein»

Grafik 3 Rechtsform der Spitex-Organisationen in Prozent

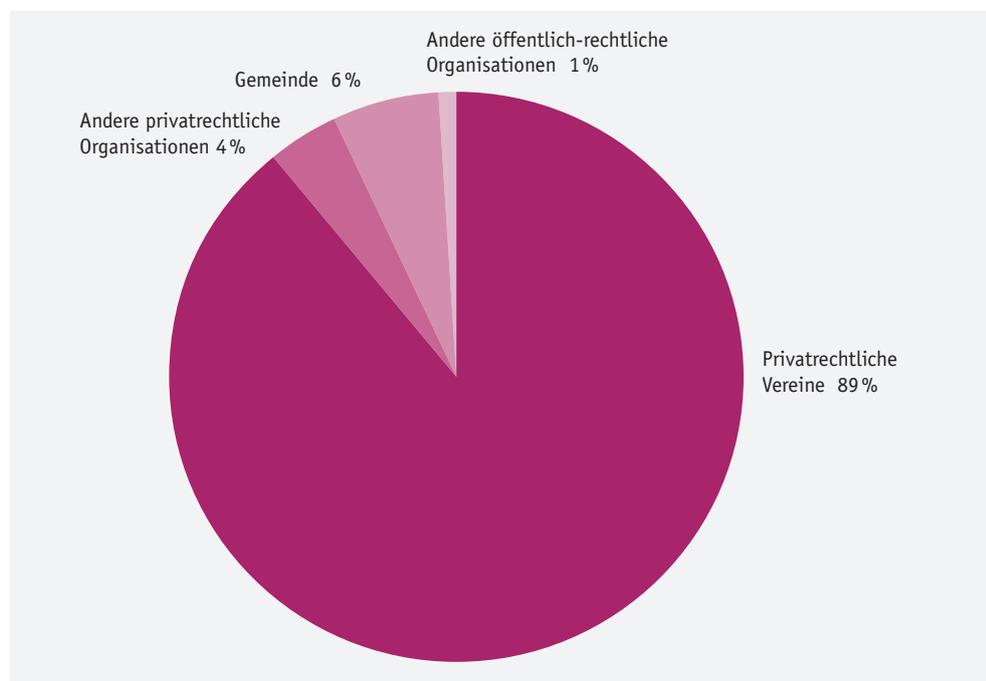


Tabelle 3 Rechtsform der Spitex-Organisationen, Anzahl und Prozent

	Anzahl	Prozent
Privatrechtliche Vereine	704	89 %
Andere privatrechtliche Organisationen	28	4 %
Gemeinde	44	6 %
Andere öffentlich-rechtliche Organisationen	11	1 %
Total	787	100 %

Neun von zehn Spitex-Organisationen haben den «**Verein**» als Rechtsform gewählt, 6 % sind als «öffentlich-rechtliche» Gemeinde-Organisationen ausgestaltet. Ein kleiner Rest teilt sich in die Bereiche «Andere privatrechtliche» und «Andere öffentlich-rechtliche» Organisationsformen.

4 Dienstleistungsangebot

Die Kerndienstleistungen stehen im Mittelpunkt

Grafik 4.1 Dienstleistungsangebot der Spitex-Organisationen in Prozent

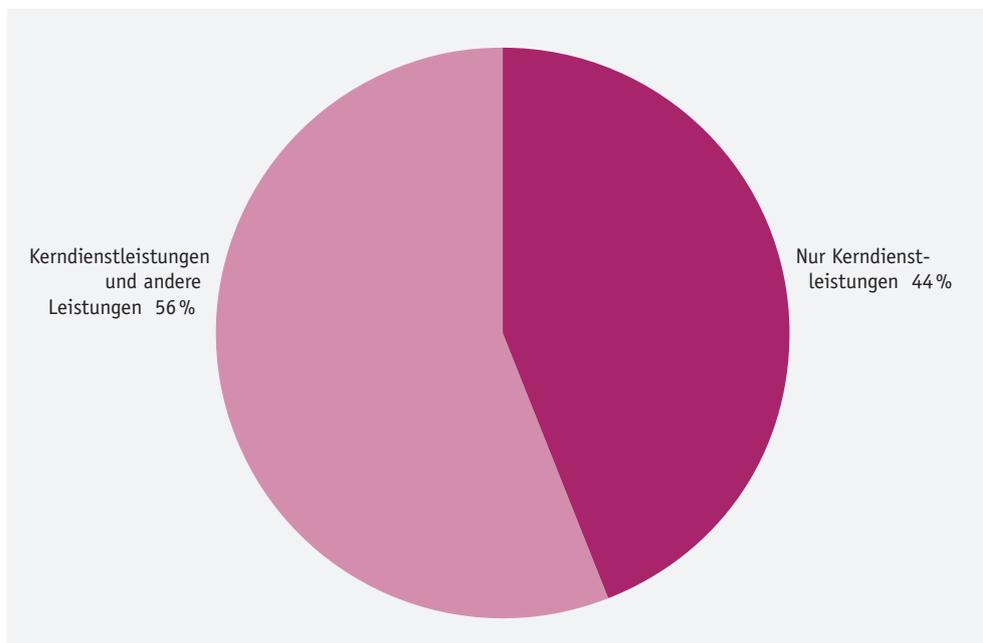


Tabelle 4.1 Dienstleistungsangebot der Spitex-Organisationen, Anzahl und Prozent

	Anzahl	Prozent
Nur Kerndienstleistungen	350	44 %
Kerndienstleistungen und andere Leistungen	437	56 %
Total	787	100 %

Das Dienstleistungsangebot der Spitex-Organisationen ist sehr vielfältig. Wir unterscheiden zwischen «Kerndienstleistungen» und «Anderen Leistungen». Die **Kerndienstleistungen** umfassen die «**Pflegerischen Leistungen gemäss Krankenpflege-Leistungsverordnung**» (KLV), bei denen eine Leistungspflicht der Krankenversicherer im Rahmen der Grundversicherung besteht, sowie die «**Hauswirtschaftlichen Leistungen**» und die «**Mahlzeitendienste**», bei denen keine Leistungspflicht der Krankenversicherer besteht. Die «Anderen Leistungen» bilden einen weiten Fächer, hier die bedeutendsten: Fahrdienst (176 Organisationen), Vermietung von Krankenmobilen (195), Notrufsystem (39), Sozialdienste (32) und Elternberatung (60). 44% der untersuchten Organisationen bieten nur «Kerndienstleistungen», 56% sowohl «Kerndienstleistungen» als auch «Andere Leistungen» an. Dieses Verhältnis ist seit 1999 konstant. Im Vergleich zu 1998 bieten seit 1999 somit vermehrt Organisationen neben den Kerndienstleistungen auch die oben erwähnten «Anderen Leistungen» an³. Dieser Ausbau an Dienstleistungen ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass sich zwischen 1998 und 1999 kleinere Spitex-Organisationen zu grösseren Einheiten zusammenschlossen.

3 1998 boten lediglich 47% der Organisationen auch «Andere Leistungen» an.

Grafik 4.2 Dienstleistungsangebot (Kerndienstleistungen)

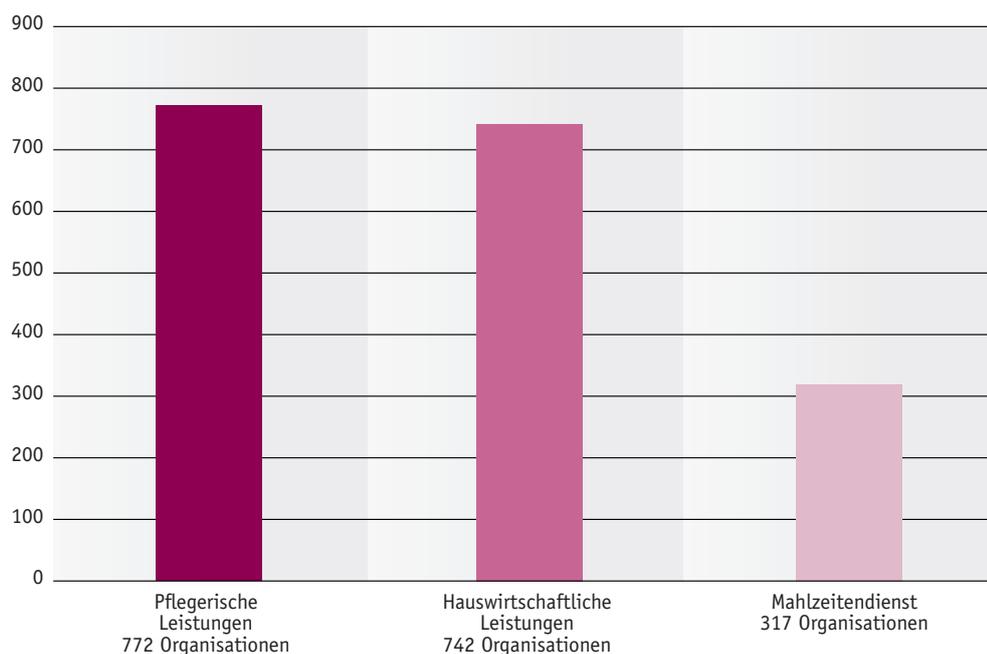


Tabelle 4.2 Dienstleistungsangebot (Kerndienstleistungen)

Total 787 Organisationen	Anzahl	Prozent
Pflegerische Leistungen	772	98%
Hauswirtschaftliche Leistungen	742	94%
Mahlzeitendienst	317	40%

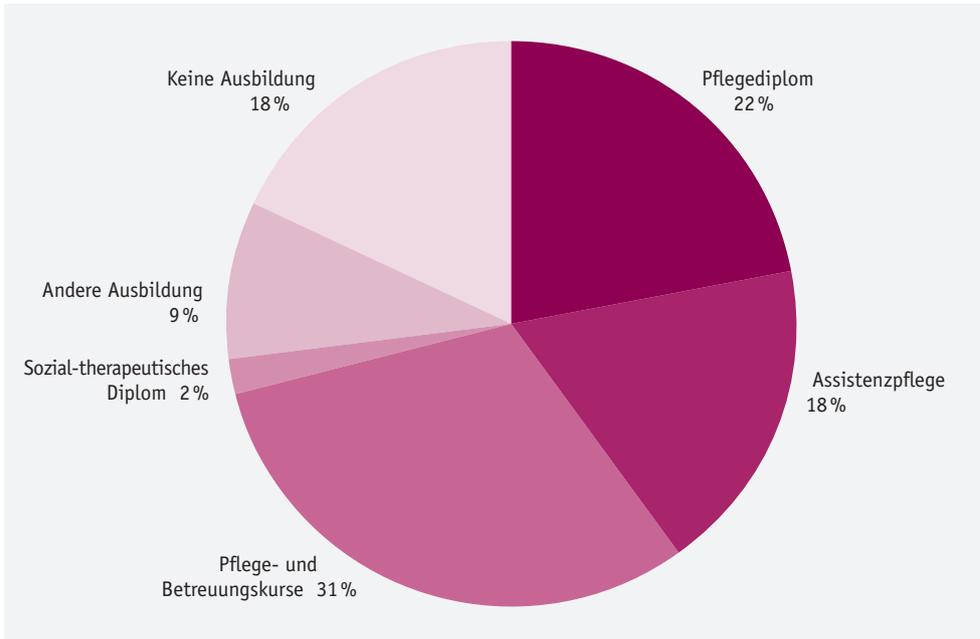
Alle 787 Organisationen bieten **«Kerndienstleistungen»** an. Dabei kann festgestellt werden, dass 98% der Organisationen «Pflegerische Leistungen gemäss KLV» anbieten, 94% «Hauswirtschaftliche Leistungen» und 40% einen «Mahlzeitendienst». Diese Verteilung zeigt die Wichtigkeit der Krankenpflege im Rahmen der Spitex. Genauere Analysen der Organisationen, die im Kerndienstleistungsbereich tätig sind und keine «Pflegerischen Leistungen» anbieten, lassen erkennen, dass dort in der Regel andere Spitex-Organisationen diese Funktion übernehmen.

5 Personal und Stellen

5.1 Personal und Stellen nach Ausbildung

Über ein Viertel der Stellen ist mit diplomiertem Pflegepersonal besetzt

Grafik 5.1 Personal nach Ausbildung



Grafik 5.2 Personal nach Stellen

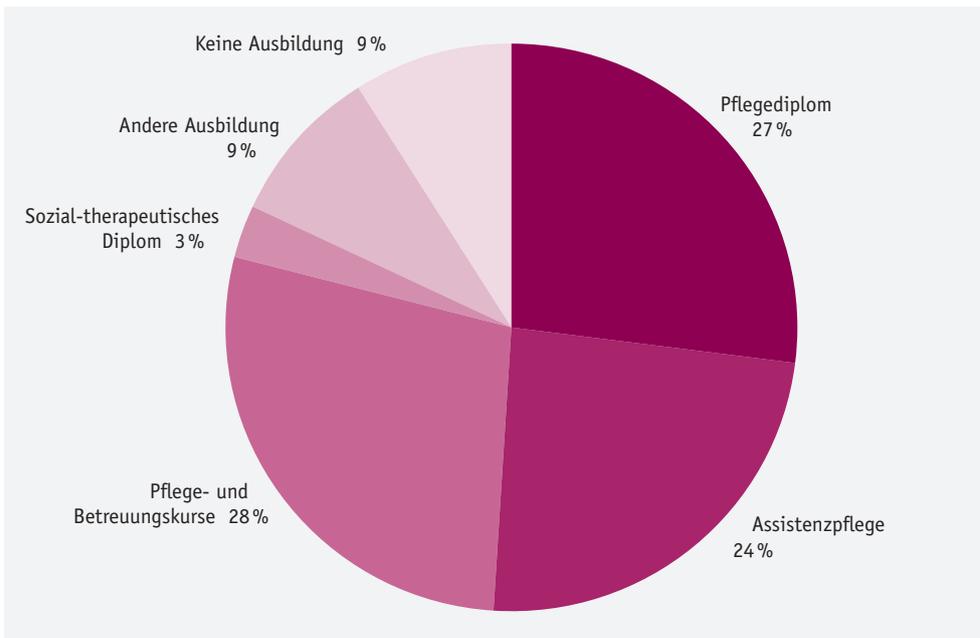


Tabelle 5.1 Personal und Stellen nach Ausbildung

	Personal		Vollzeitstellen	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Pflegediplom	6'300	22 %	2'700	27 %
Assistenzpflege	4'900	18 %	2'400	24 %
Pflege- und Betreuungskurse	8'400	31 %	2'800	28 %
Sozial-therapeutisches Diplom	500	2 %	200	3 %
Andere Ausbildung	2'500	9 %	900	9 %
Keine Ausbildung	4'900	18 %	900	9 %
Total	27'500	100 %	9'900	100 %

Rund 27'500 **Personen** (7 % der Erwerbstätigen im gesamten Gesundheits- und Sozialwesen in der Schweiz) teilen sich knapp 9'900 **Vollzeitstellen**. 22 % dieser Personen haben ein Pflegediplom, deren 18 % eine Ausbildung in Assistenzpflege. 31 % haben sich über Kurse und Schulung in Pflege und Betreuung ausgebildet, 2 % verfügen über eine Ausbildung mit Diplom im «Sozial-therapeutischen» Bereich. 9 % haben eine «Andere Ausbildung» (im kaufmännischen Bereich) und 18 % «Keine Ausbildung». Mehr als ein Viertel der Stellen ist besetzt durch Personen mit Pflegediplom, knapp ein Viertel durch Personen mit Assistenzpflegeausbildung. 28 % der Stellen decken den Bereich «Kurse in Pflege und Betreuung» ab, 9 % den Bereich «Andere Ausbildung» und 9 % «Keine Ausbildung».

Viele Personen sind **teilzeitbeschäftigt**; der durchschnittliche Anstellungsgrad beträgt 36 %. Von den zahlenmässig gewichtigen Kategorien weisen Personen mit Pflegediplom mit 43 % und solche mit Assistenzpflegeausbildung mit 48 % den durchschnittlich höchsten Anstellungsgrad auf. Etwa im Durchschnitt mit 33 % liegen die Personen mit «Kursen in Pflege und Betreuung» sowie mit «Anderer Ausbildung» (36 %). Sehr tief mit einem durchschnittlichen Anstellungsgrad von nur 18 %, d.h. der Hälfte des Gesamtdurchschnittes von 36 %, liegen die «Personen ohne Ausbildung». Diese Verteilung zeigt wiederum, dass das **Schwergewicht** der Spitex im Bereich der **Pflege** liegt. Das pflegerisch ausgebildete Personal hat einen (spitexbezogenen) überdurchschnittlichen Anstellungsgrad.

5.2 Personal und Stellen nach Funktion

88% des Personals arbeitet in Pflege und Betreuung

Grafik 5.3 Personal nach Funktion

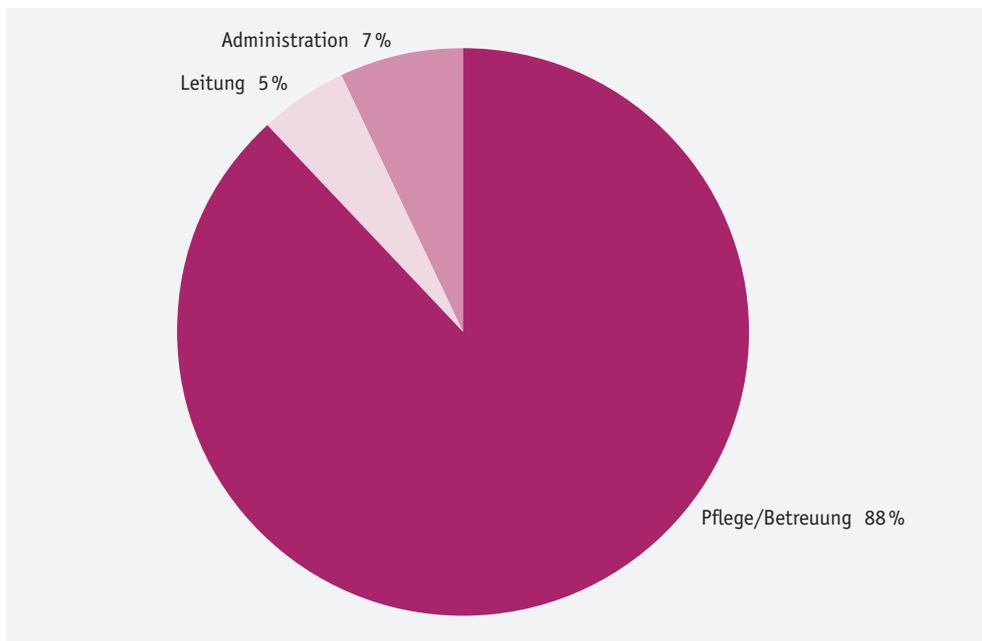


Tabelle 5.2 Personen und Stellen nach Funktion

	Personal		Vollzeitstellen	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Pflege/Betreuung	24'200	88%	8'400	86%
Leitung	1'500	5%	700	7%
Administration	1'800	7%	700	7%
Total	27'500	100%	9'800	100%

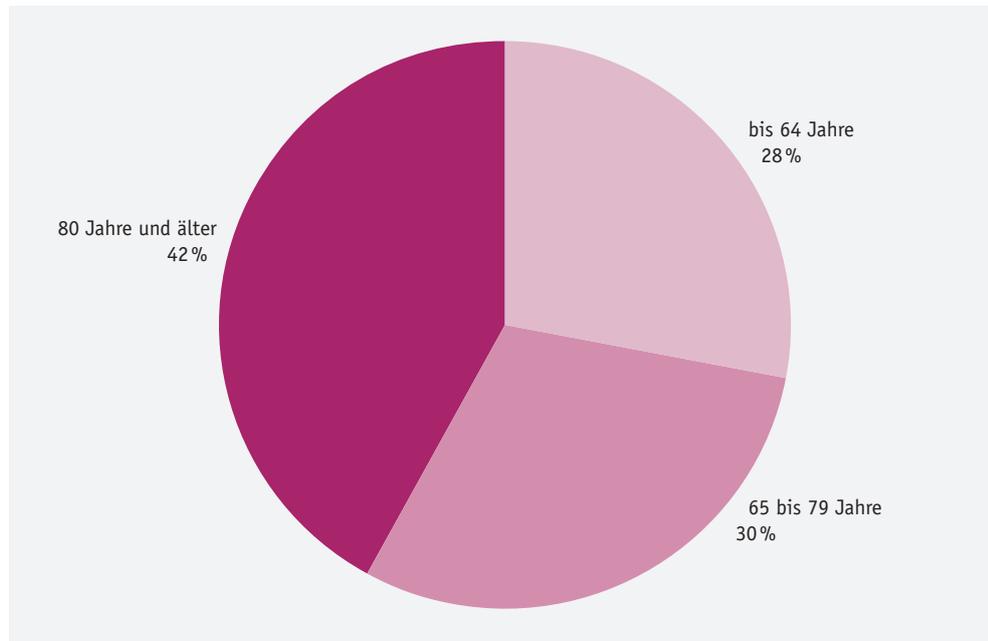
Eine Aufteilung nach **Funktion** zeigt nur sehr geringe Unterschiede zwischen der prozentualen Verteilung nach den Personen und den Stellen: knapp 90% fallen auf «Pflege, Hauswirtschaft und Betreuung», der Rest entfällt auf «Leitung» und «Administration».

6 KlientInnen und Arbeitsstunden

6.1 KlientInnen und Arbeitsstunden nach Altersklassen und Geschlecht

Knapp drei Viertel der KlientInnen sind im AHV-Rentenalter

Grafik 6.1 KlientInnen nach Alter



Grafik 6.2 Verrechnete Stunden nach Alter

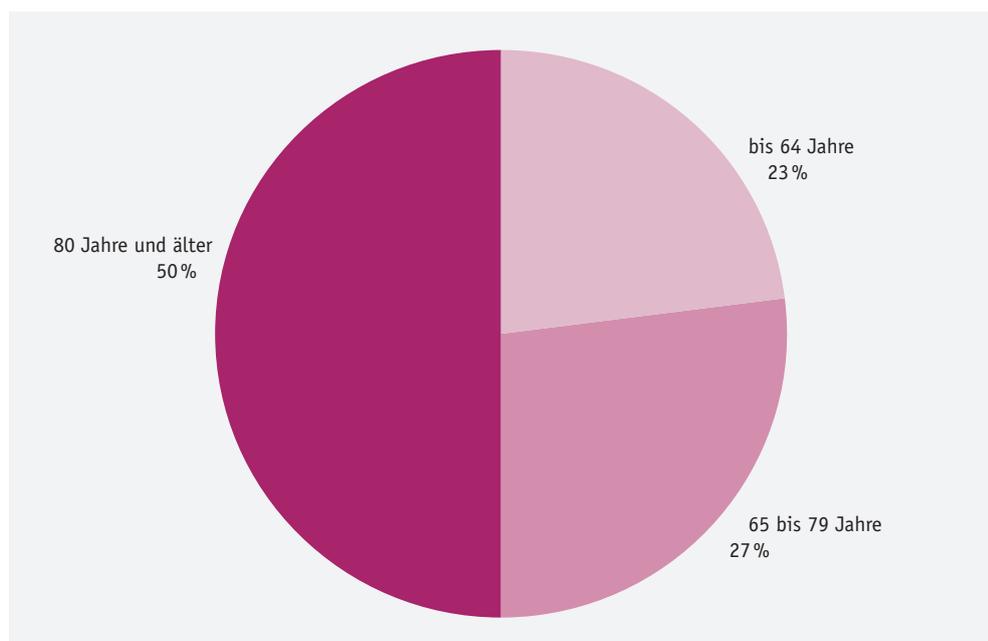


Tabelle 6.1 KlientInnen und Stunden nach Altersklassen

Altersklassen	KlientInnen ¹		Stunden		Stunden pro KlientIn
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	
0 – 64 Jahre	75'000	28 %	2'416'200	23 %	32
65 – 79 Jahre	77'800	30 %	2'898'100	27 %	37
80+ Jahre	110'900	42 %	5'305'200	50 %	48
Total	263'700	100 %	10'619'500	100 %	40

1 Eine Person, die gleichzeitig mehrere Leistungen bezieht, wird mehrfach gezählt.

Die Verteilung der **KlientInnen** (264'000) und **Arbeitsstunden** (10.6 Mio.) nach den Altersklassen zeigt die Wichtigkeit der Spitex für die **Menschen im AHV-Alter**. Über drei Viertel der Arbeitsstunden werden für Menschen über 65 Jahre erbracht, die fast drei Viertel aller KlientInnen ausmachen. Bei den Arbeitsstunden fallen die Hälfte auf KlientInnen über 80 Jahre. KlientInnen im erwerbsfähigen Alter und Kinder machen nur rund einen Viertel aus. Dies zeigt auch der Aufwand pro KlientIn pro Altersklasse: Im Durchschnitt wurde jede Person 40 Stunden pro Jahr gepflegt. Solche über 80 Jahre wurden 48 Stunden, 65 bis 79-Jährige 37 und unter 65-Jährige 32 Stunden gepflegt und betreut.

Im Fragebogen wurde auch nach den Kindern unter 5 Jahren gefragt, wobei die Pflege/Betreuung im Rahmen der Mutterschaft in diese Kategorie eingeteilt wurde. Leider war es vielen Spitex-Organisationen nicht möglich, dies zu tun, weil in ihren Unterlagen nur die Mutter statistisch erfasst war. Auf eine Aussagen über Leistungen an Kinder wird deshalb verzichtet.

Grafik 6.3 KlientInnen nach Geschlecht

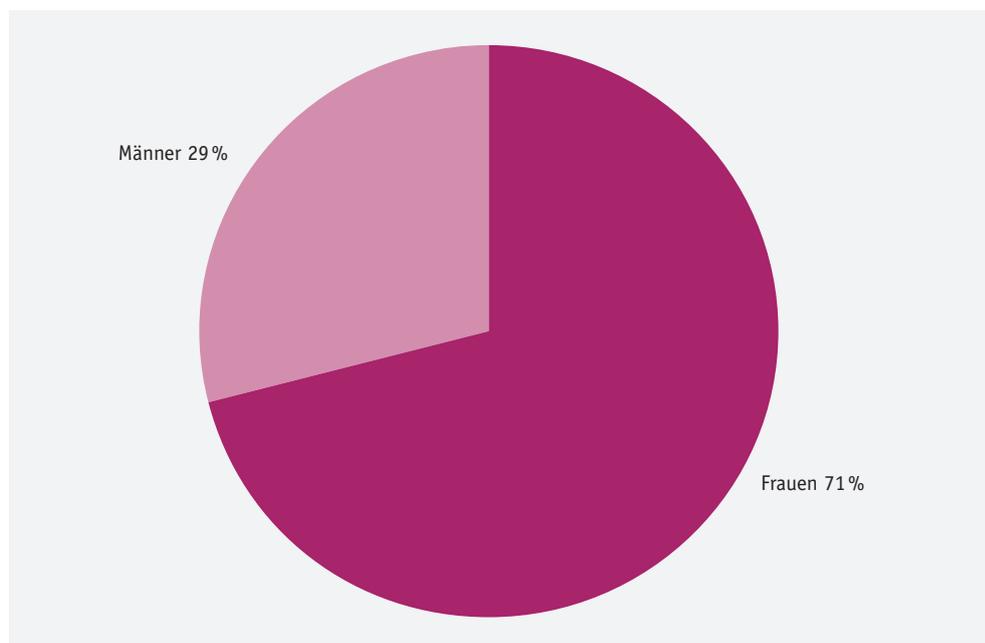


Tabelle 6.2 KlientInnen nach Geschlecht

	Anzahl	Prozent
Frauen	142'000	71 %
Männer	57'100	29 %
Total	199'100	100 %

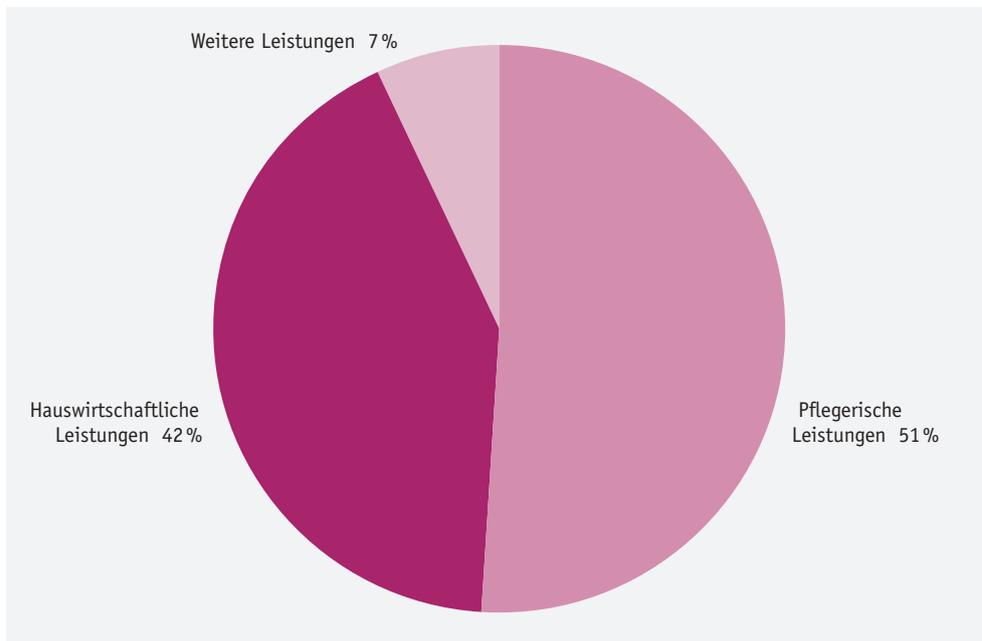
Die Verteilung der KlientInnen auf die Geschlechter widerspiegelt den Altersaufbau der Bevölkerung. Rund drei Viertel der KlientInnen sind **Frauen**, was unter anderem auf die höhere Lebenserwartung der Frauen zurückzuführen ist. Allerdings ist der Frauenanteil mit 71 % sogar höher als der Frauenanteil bei der über 80-jährigen Bevölkerung. Dieser beträgt nur 68 %⁴.

⁴ Statistisches Jahrbuch der Schweiz 2001, Zürich: Tabelle T1.2.2.4, S. 69, Ständige Wohnbevölkerung Ende 1999.

6.2 KlientInnen und Arbeitsstunden nach Dienstleistungsangebot

Hauswirtschaftliche Leistungen stehen im Vordergrund

Grafik 6.4 Dienstleistungsangebot nach Personen



Grafik 6.5 Dienstleistungsangebot nach verrechneten Stunden

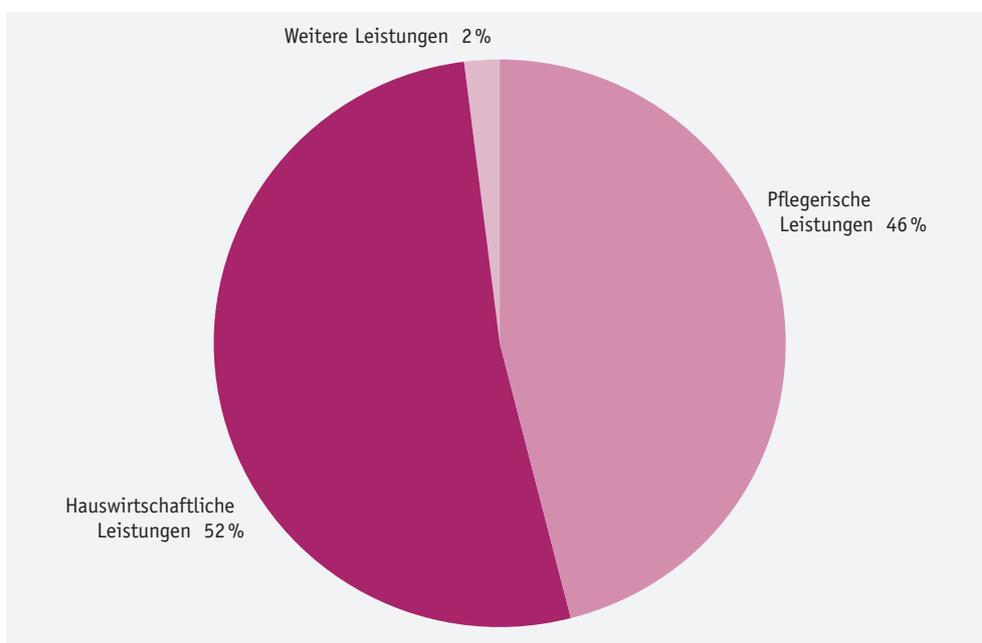


Tabelle 6.3 Dienstleistungsangebot nach KlientInnen und Stunden

	KlientInnen		Stunden		Stunden pro KlientIn
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	
Pflege	133'700	51 %	4'907'000	46 %	37
Hauswirtschaft	110'200	42 %	5'529'000	52 %	50
andere Leistungen	19'800	7 %	183'500	2 %	9
Total	263'700	100 %	10'619'500	100 %	40

Die Verteilung der KlientInnen nach dem **Dienstleistungsangebot** hat das Schwergewicht mit mehr als der Hälfte bei den «**Pflegerischen Leistungen gemäss KLV**». Bei den geleisteten Stunden hingegen machen die «**Hauswirtschaftlichen Leistungen**» mit 52 % über die Hälfte aus, während die «Pflegerischen Leistungen» hier nur 46 % ausmachen. So beträgt der durchschnittliche Aufwand pro KlientIn im Bereich «Pflegerische Leistungen gemäss KLV» 37 Stunden, im Bereich «Hauswirtschaft» 50 Stunden und bei den «Anderen Leistungen» 9 Stunden. Eine Aufteilung der Leistungsbereiche auf die Altersklassen präsentiert sich wie folgt:

Tabelle 6.4 Aufteilung zwischen «KLV-Leistungen» (Pflege) sowie «Hauswirtschaftsleistungen» nach KlientInnen

Altersklassen	Pflege	Hauswirtschaft und andere	Anteil Pflege
0 – 64 Jahre	28'000	47'100	37 %
65 – 79 Jahre	43'500	34'200	56 %
80+ Jahre	62'200	48'700	56 %
Total	133'700	130'000	51 %

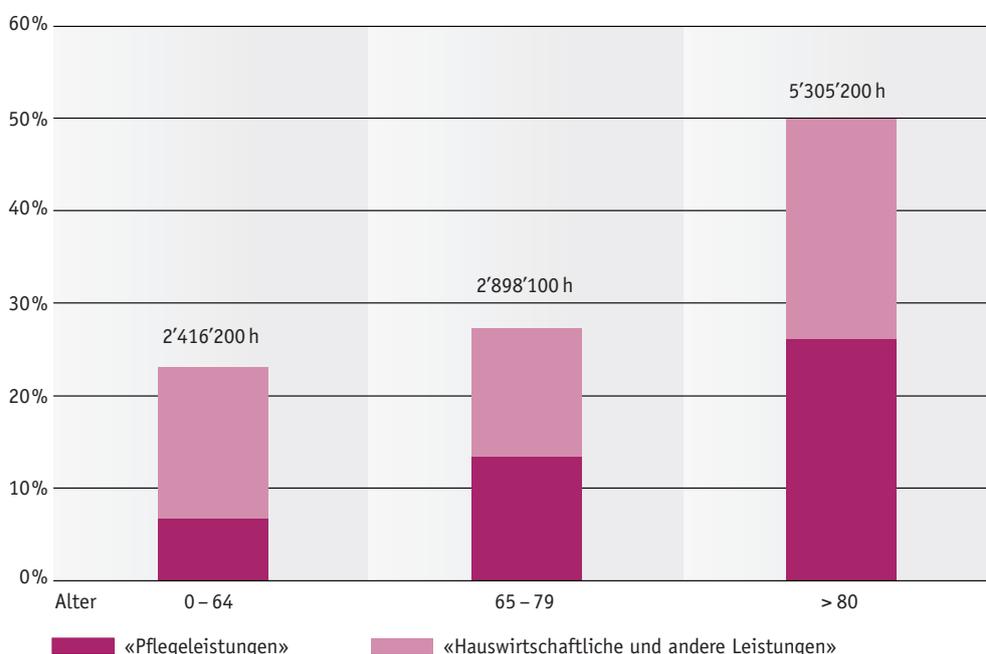
Tabelle 6.5 Aufteilung zwischen «KLV-Leistungen» (Pflege) sowie «Hauswirtschaftsleistungen» nach Stunden

Altersklassen	Pflege	Hauswirtschaft und andere	Anteil Pflege
0 – 64 Jahre	713'900	1'702'300	30 %
65 – 79 Jahre	1'416'300	1'481'800	49 %
80+ Jahre	2'776'800	2'528'400	52 %
Total	4'907'000	5'712'500	46 %

Ein Vergleich mit 1999 zeigt, dass der Anteil der «Pflegerischen Leistungen gemäss KLV» im Jahre 2000 sowohl nach KlientInnen wie auch nach Stunden in sämtlichen Altersklassen um 2 – 3 % angestiegen ist.

Die Aufwendungen für «Pflege gemäss KLV» betragen bei den «unter 65-Jährigen» nur 30% der gesamthaft für diese Alterskategorie aufgewendeten Stunden, während sie bei den AHV-Rentnerinnen und -Rentnern fast die Hälfte erreicht. Die Aufstellung zeigt sehr deutlich, dass der Aufwand an «Pflegeleistungen» gegenüber den «Hauswirtschaftlichen» und «Anderen Leistungen» mit zunehmendem Alter immer wichtiger wird. Allerdings ist der zeitliche Aufwand für «Hauswirtschaftliche» und «Andere Leistungen» in fast allen untersuchten Altersklassen höher als der Aufwand für «Pflege». Nur bei den KlientInnen, die über 80 Jahre alt sind, ist der stundenmässige Anteil der «Pflegeleistungen» höher als die «Hauswirtschaftlichen» und «Anderen Leistungen» zusammen. Dies verdeutlicht auch die folgende Grafik «Verrechnete Stunden nach Altersklassen und Art der Dienstleistung». Gleichzeitig lässt sich feststellen, dass weniger als ein Drittel der Stunden von Personen beansprucht wird, die unter 65 Jahre alt sind.

Grafik 6.6 Verrechnete Stunden nach Altersklassen und Art der Dienstleistung



6.3 KlientInnen im Mahlzeitendienst

2.1 Mio. Mahlzeiten an 20'000 Personen

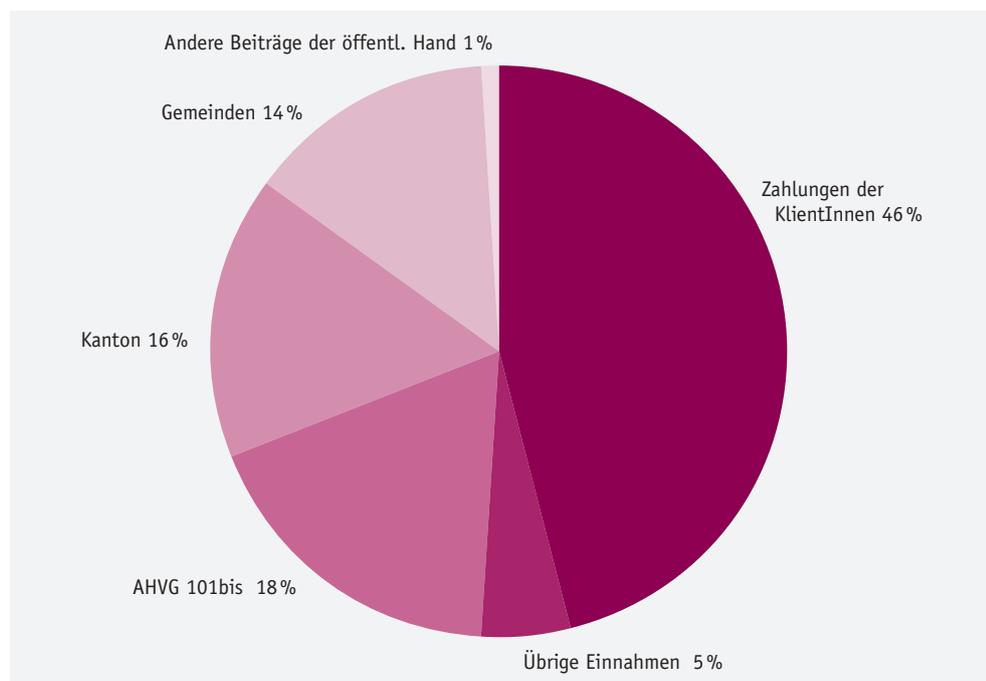
Insgesamt wurden mehr als 2.1 Mio. **Mahlzeiten** an knapp 20'000 Personen ausgeliefert. Damit bezog eine Person im Durchschnitt fast 110 Mahlzeiten. Die Einnahmen aus dem Mahlzeitendienst betrugen 24.3 Mio. Franken, das sind rund 11 Franken pro Mahlzeit.

7 Finanzen

7.1 Einnahmen

Fast die Hälfte der Erträge wird über die AHV und die Krankenversicherer erbracht

Grafik 7.1 Einnahmequellen



Die Einnahmen aus dem Dienstleistungsangebot sind unterteilt in Direktzahlungen der LeistungsbezügerInnen und in Pflichtleistungen der Krankenversicherer.

Tabelle 7.1 Einnahmequellen

	Einnahmen	
	in Mio. Franken	in Prozent
Zahlungen der KlientInnen:	387.4	46%
– davon Pflege ¹	242.5	29%
– davon Haushalthilfe, Mahlzeitendienst u.a. Leistungen	144.9	17%
Übrige Einnahmen	45.0	5%
AHVG 101bis ²	153.7	18%
Kanton	130.1	16%
Gemeinden	119.2	14%
Andere Beiträge der öffentlichen Hand	6.0	1%
Total	841.4	100%

1 Dies sind Pflichtleistungen der Krankenversicherer. Inwieweit die KlientInnen diese Rechnungen selber bezahlen (Franchisen, Limitierung der Übernahme von Spitex-Leistungen), ist nicht bekannt.

2 Die hier ausgewiesenen Kosten weichen von den Angaben der AHV-Rechnung ab, vgl. Tabelle 10.6.1, Seite 46.

Die **Einnahmen** der Spitex-Organisationen stammen zur Hälfte aus «Einnahmen aus dem Dienstleistungsangebot» (46 %) und «Übrigen Einnahmen» (5 %). Das Dienstleistungsangebot setzt sich zusammen aus Einnahmen aus dem Bereich «Pflege» (242.5 Mio. Franken als **Pflichtleistungen der Krankenversicherer**), sowie aus dem Bereich «Hauswirtschaft, Mahlzeitendienst und andere Leistungen» (144.9 Mio. Franken). Hier müssen die **Kosten** von den KlientInnen übernommen werden. Die Subventionen machen die andere Hälfte aus, wobei die AHV über die Subventionen gemäss Art. 101bis AHVG mit 18 % grösster Geldgeber ist. Kantone und Gemeinden leisten 16 % sowie 14 %. Somit fliessen den Spitex-Organisationen 47 % oder 396.2 Mio. Franken der Einnahmen über die AHV oder die Krankenversicherer zu. Ein Vergleich mit der **Einnahmenstruktur der Spitex-Organisationen**⁵, die 1992 einen Beitrag der AHV bezogen, zeigt, dass sich nicht viel geändert hat. So erwirtschafteten diese Organisationen 51 % mit Dienstleistungen und übrigen Einnahmen. AHV (21 %), Gemeinden inkl. Kirchgemeinden (20 %) und die Kantone (8 %) finanzierten den Rest. Dass sich die Gewichte innerhalb der Subventionsgeber verändert haben, hängt primär damit zusammen, dass in der vorliegenden Statistik auch öffentlich-rechtliche Organisationen ausgewiesen sind.

5 Förderung der offenen Altershilfe Spitex, Statistik der Beiträge nach AHVG, Art. 101bis, 1993 S. 10f.

Grafik 7.2 Einnahmen nach Eigenleistungen

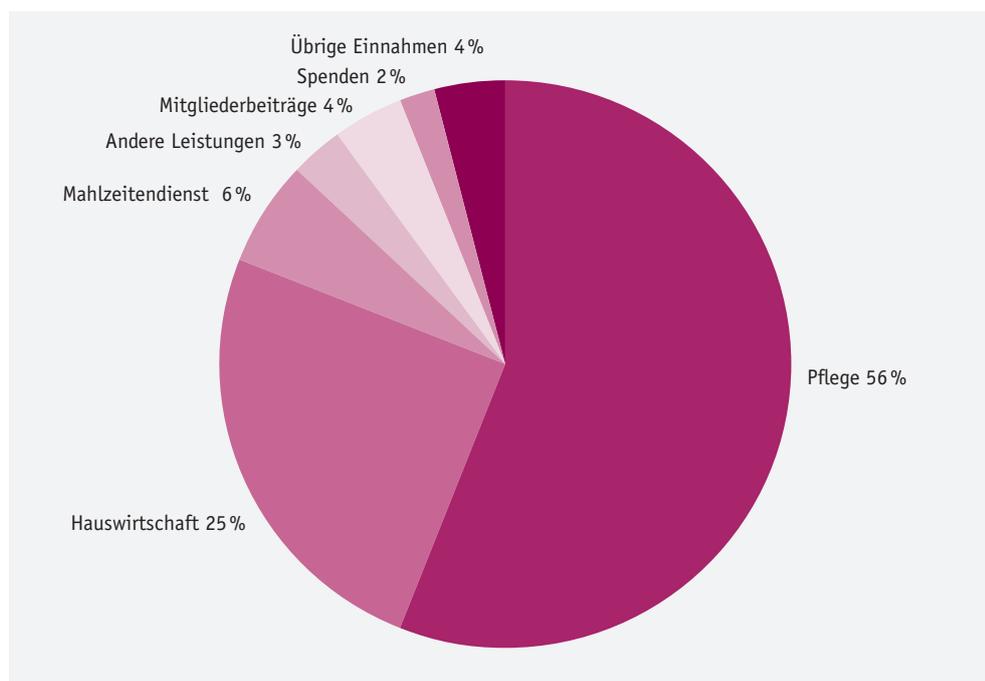


Tabelle 7.2 Einnahmen nach Eigenleistungen

	Einnahmen	
	in Mio. Franken	in Prozent
Pflege	242.5	56 %
Hauswirtschaft	108.9	25 %
Mahlzeitendienst	24.3	6 %
Andere Leistungen	11.7	3 %
Mitgliederbeiträge	15.5	4 %
Spenden	11.2	2 %
Übrige Einnahmen	18.4	4 %
Total	432.4	100 %

Die Spitex-Organisationen erwirtschafteten 87 % ihrer Einnahmen aus **Eigenleistungen** im Bereich der **Kerndienstleistungen**. «Pflege gemäss KLV» macht etwas mehr als die Hälfte aus, «Hauswirtschaft» einen Viertel und die «Mahlzeitendienste» 6%. Weitere 3% werden im Rahmen von «Anderen Leistungen» erwirtschaftet. 4% Mitgliederbeiträge, 2% Spenden und 4% «Übrige Einnahmen» runden das Bild ab.

7.2 Ausgaben

Die Personalkosten dominieren die Ausgaben

Grafik 7.3 Ausgaben

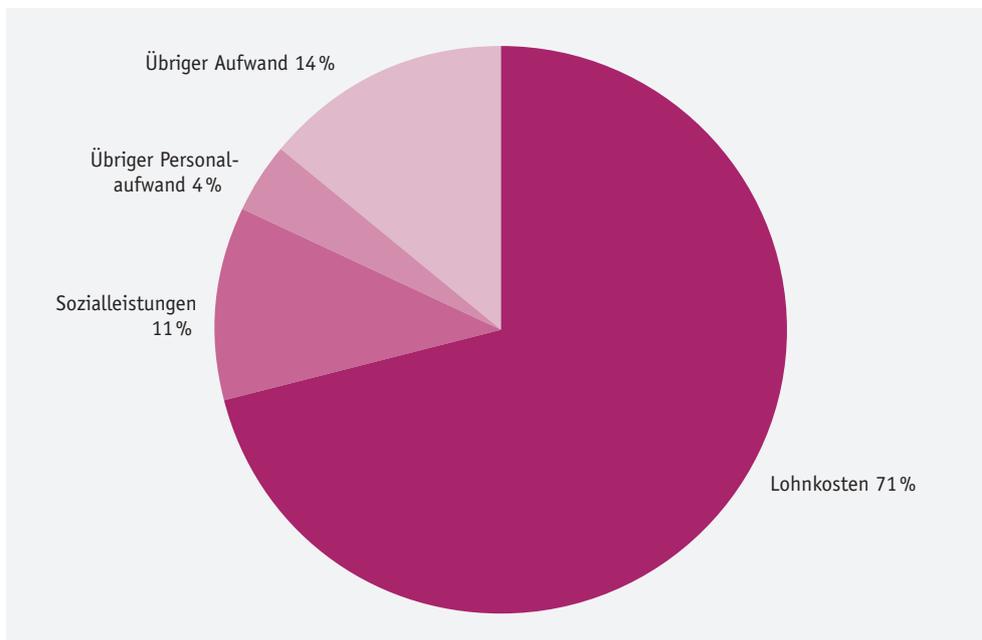


Tabelle 7.3 Ausgaben

	Ausgaben	
	in Mio. Franken	in Prozent
Lohnkosten	604.0	71%
Sozialleistungen	98.0	11%
Übriger Personalaufwand	30.3	4%
Übriger Aufwand	119.5	14%
Total	851.8	100%

Die Spitex ist sehr **personalintensiv**: So beträgt der Personalaufwand 86% der Ausgaben, wobei die «AHV-pflichtigen Lohnkosten» 71%, die «Sozialleistungen» 11% und der «Übrige Personalaufwand» 4% ausmachen. Unter die restlichen 14% (120 Mio. Franken) fallen Ausgaben wie Miet-, Fahrzeug- und Verwaltungskosten.

7.3 Vermögen

Leicht höhere Ausgaben gegenüber den Einnahmen

Tabelle 7.4 Einnahmen, Ausgaben und Vermögen

	in Mio. Franken	in Prozent
Einnahmen	841.4	99%
Ausgaben	851.8	100%
Saldo	-10.5	1%
Vermögen 31. 12. 2000	142.9	17%

Die Spitex-Organisationen verbuchten Einnahmen von 841 Mio. Franken und Ausgaben von 852 Mio. Franken. Nachdem sowohl 1997 wie 1998 ein positiver Saldo verbucht werden konnte, muss seit 1999 ein **geringfügiges Defizit** festgestellt werden. Im Jahr 2000 beträgt das Defizit 10.5 Mio. Franken, was etwas mehr als 1% der Ausgaben entspricht. Die in der Statistik ausgewiesenen Vermögen machen mit 143 Mio. Franken rund 17% der Ausgaben aus. Aufgrund der Tatsache, dass 10% der privatrechtlichen Vereine keine Angaben zum Vereinsvermögen gemacht haben, kann davon ausgegangen werden, dass das tatsächliche Vermögen der Spitex-Organisationen höher liegt.

8 Kennzahlen

Auf den folgenden Seiten sind einige Kennzahlen pro Kanton graphisch dargestellt. Die Werte für die ganze Schweiz (CH) sind jeweils als dunkle Säule ausgezeichnet. Die Werte für die Kantone sind in absteigender Ordnung sortiert. Zur Definition der Kennzahlen wurden die folgenden Parameter verwendet:

Kosten	
Zähler	Nenner
Gesamtkosten	Vollzeitstellen
Personalkosten	KlientInnen

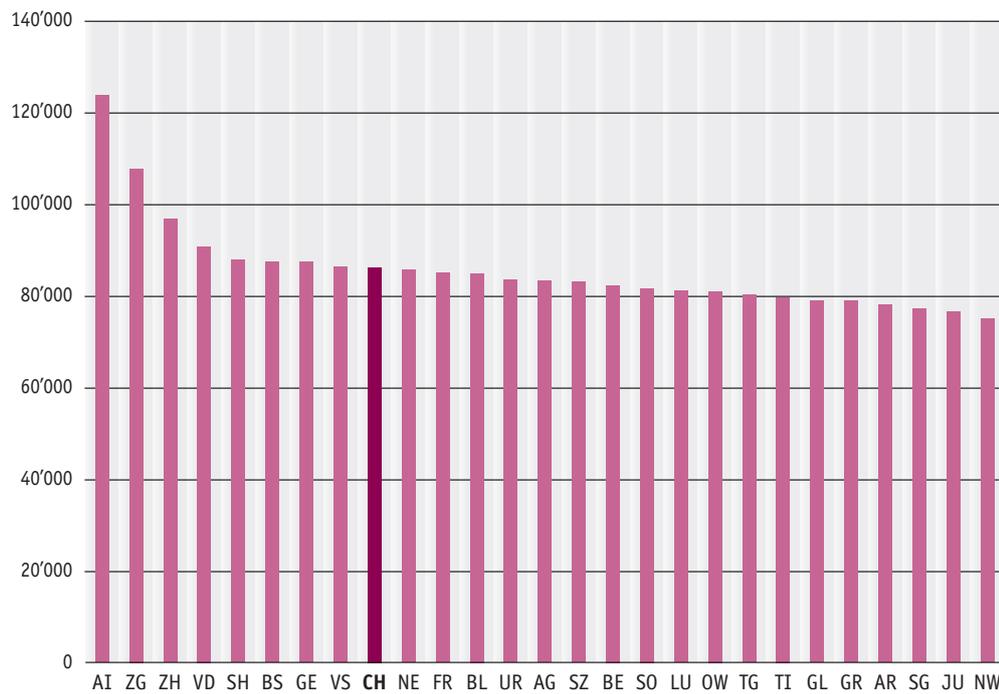
Einnahmen	
Zähler	Nenner
Einnahmen aus der Krankenpflege gemäss KLV	Anzahl geleistete Stunden in der Krankenpflege gemäss KLV
Einnahmen aus der Hauswirtschaft	Anzahl geleistete Stunden in der Hauswirtschaft

Auf eine Interpretation der Kennzahlen wird verzichtet. Es gibt eine Vielzahl möglicher Gründe warum der eine Kanton höhere oder tiefere Werte aufweist als ein anderer. Es geht lediglich darum, einen Überblick zu geben, der es im Besonderen der einzelnen Spitex-Organisation ermöglicht, mit Hilfe ihres Fragebogens eigene Werte zu berechnen und zu evaluieren, wo sie selbst liegen⁶. Weiter möchten wir festhalten, dass die Sortierung keinerlei Wertung beinhaltet.

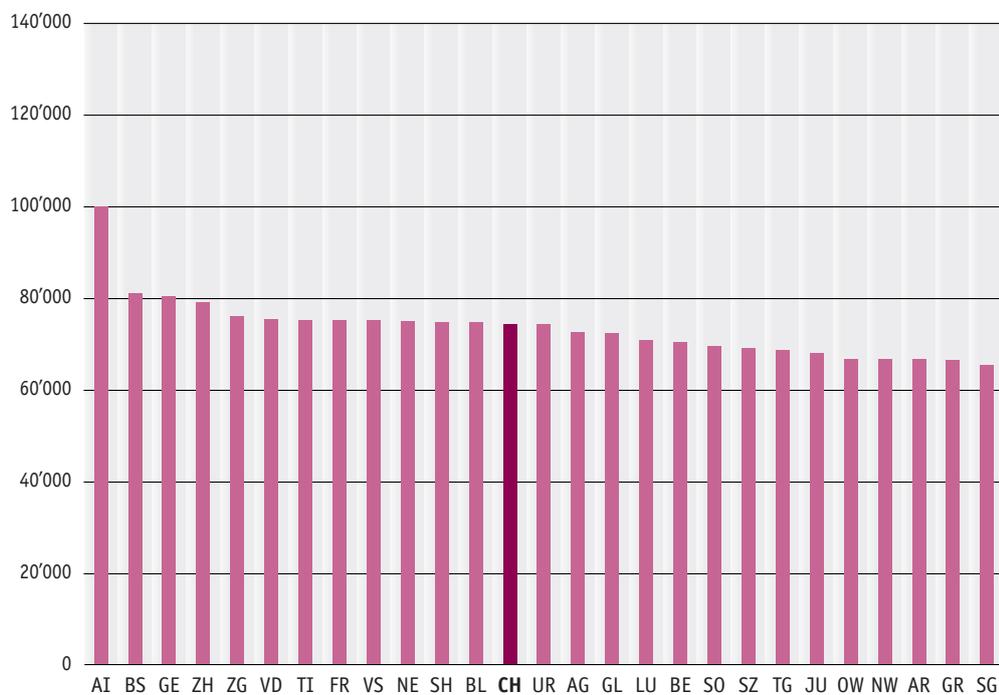
⁶ Siehe auch Tabellenteil «Kennzahlen» auf den Seiten 52–56.

8.1 Kosten pro Stelle

Grafik 8.1 Gesamtkosten pro Vollzeitstelle



Grafik 8.2 Personalkosten pro Vollzeitstelle

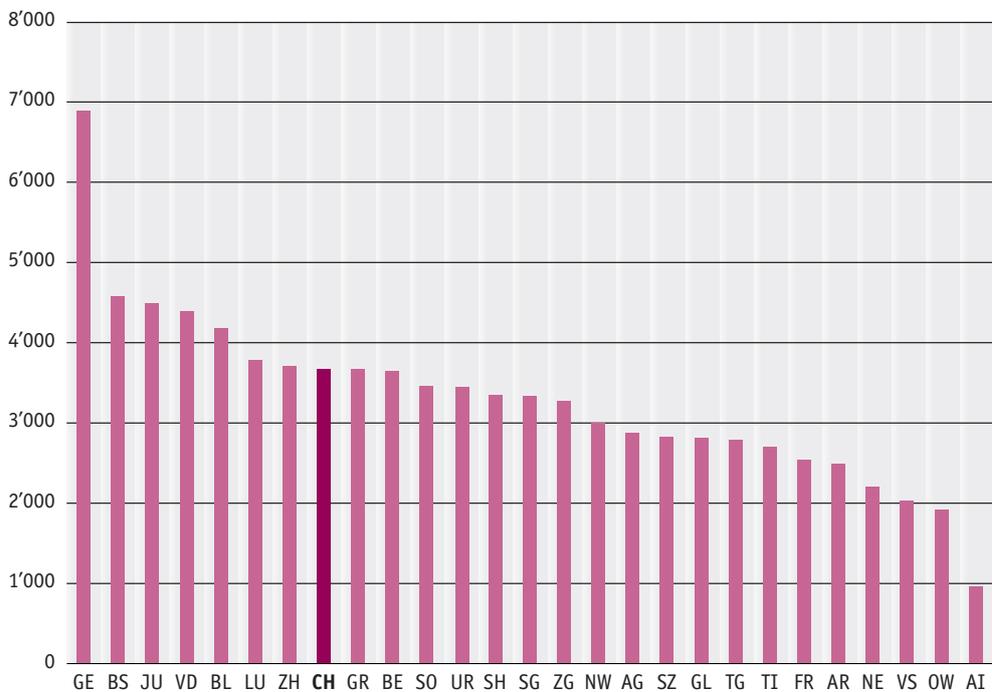


8.2 Kosten pro KlientIn

Grafik 8.3 Gesamtkosten pro KlientIn

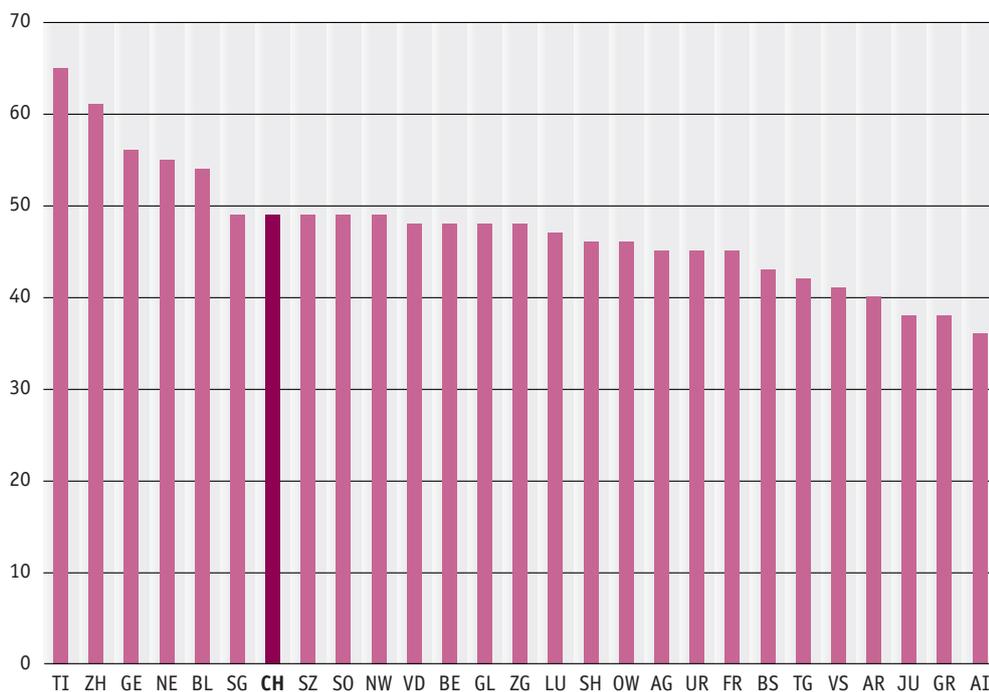


Grafik 8.4 Personalkosten pro KlientIn



8.3 Einnahmen pro Stunde

Grafik 8.5 Krankenpflege: Einnahmen pro Stunde



Grafik 8.6 Hauswirtschaft: Einnahmen pro Stunde



1 Kanton AI: «Hauswirtschaftliche Dienstleistungen» werden von der «Pro Senectute», von der leider die Angaben fehlen, erbracht.

9 Vergleich 1997 – 2000

9.1 Entwicklung

Die Zahl der Spitex-Organisationen hat zwischen 1997 und 2000 um einen Fünftel abgenommen

Seit der ersten Statistik im Jahre 1997 ist der Spitex-Bereich relativ stabil geblieben. Deshalb wird in diesem Kapitel nicht auf alle Aspekte eingegangen. Die grössten Veränderungen ergaben sich im organisatorischen Bereich, hat doch die Zahl der Spitex-Organisationen um mehr als einen Fünftel abgenommen. Das hat seine Ursache darin, dass Doppelspurigkeiten (mehrere Organisationen in einem Gebiet) abgebaut wurden, was vom BSV im Rahmen der Beiträge gemäss AHVG 101bis unterstützt wurde⁷. Demgegenüber stieg der Anteil der Organisationen mit AHVG 101bis Beiträgen von 78 % auf 84 %. Dies liegt daran, dass nicht beitragsberechtigte Gemeindeorganisationen, welche früher einen öffentlich-rechtlichen Status hatten, in private gemeinnützige Organisationen umgewandelt und damit beitragsberechtigt wurden⁸.

Die betreuten Personen, aufgewandten Stunden und das eingesetzte Personal blieb mit weniger als 2 % Veränderung stabil. Die Zahl der Stellen stieg um fast 11 %, womit sich der durchschnittliche Beschäftigungsgrad von 33 % auf 36 % erhöhte. Einnahmen und Ausgaben erfuhren mit 15 % und 18 % die grössten Veränderungen.

Tabelle 9.1 Entwicklung 1997 – 2000

	1997	2000	Veränderung
Organisationen	1'003	787	-21.5 %
– davon AHVG 101bis	778	665	-14.5 %
Betreute Personen	197'000	199'000	1.3 %
Stunden ¹	10.5 Mio.	10.6 Mio.	0.8 %
Personal	27'132	27'453	1.2 %
Vollzeitstellen	8'910	9'855	10.6 %
Einnahmen	731.8	841.4	15.0 %
Ausgaben	724.4	851.8	17.6 %

1 Die Anzahl ist gegenüber der Publikation von 1997 um 600'000 Stunden reduziert. Bei der Erhebung von 1998 hat sich gezeigt, dass in der ersten Erhebung die Stundenzahl zu hoch angegeben wurde.

7 BSV, Kreisschreiben über die Beiträge an Organisationen der privaten Altershilfe und über die Beiträge an die SPITEX-Organisationen.

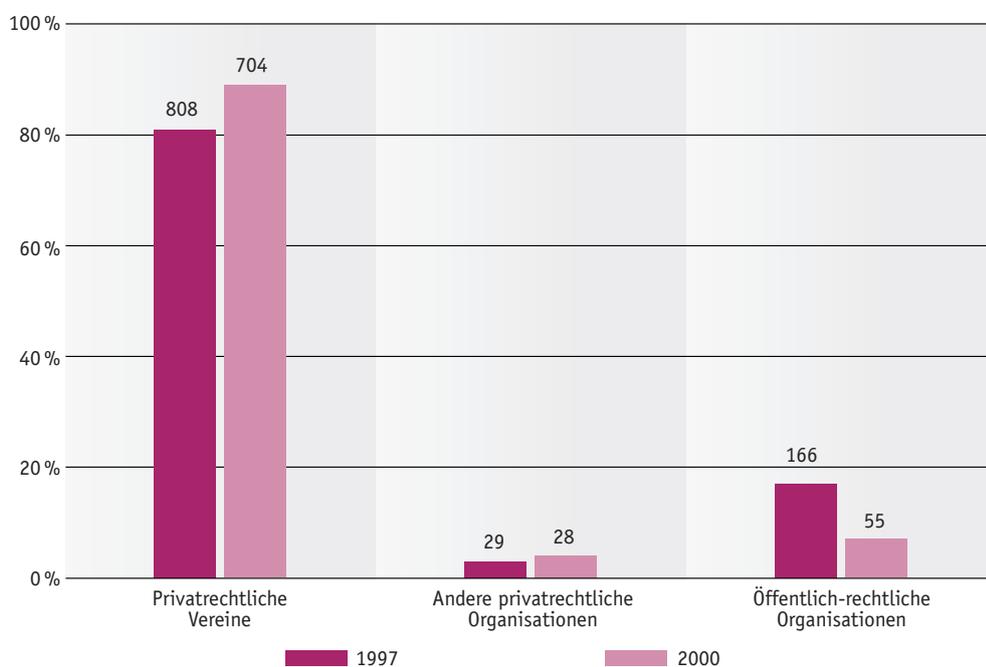
8 Art. 101bis, Beiträge zur Förderung der Altershilfe (vgl. S. 58).

9.2 Rechtsform

Der Anteil an öffentlich-rechtlichen Organisationen hat von 17% auf 7% abgenommen

Die Verteilung der Rechtsform zeigt den deutlichen Trend von der «öffentlich-rechtlichen» Organisation hin zu den «privatrechtlichen Vereinen». Stellten die «öffentlich-rechtlichen» Organisationen 1997 total 17% aller Organisationen, so waren es im Jahre 2000 nur noch 7%. Dieser Wandel ist eine direkte Folge der Beiträge gemäss Art. 101bis AHVG: Diese werden nur «privatrechtlich-gemeinnützigen» Organisationen gewährt. Also wurden die «öffentlich-rechtlichen» Organisationen in «privatrechtliche» umgewandelt. Spitzenreiter in dieser Beziehung ist der Kanton Bern, der 1997 noch 89 «öffentlich-rechtliche» Organisationen aufwies gegenüber deren 4 im Jahr 2000.

Grafik 9.1 Rechtsformen 1997 – 2000: Anzahl und prozentuale Anteile

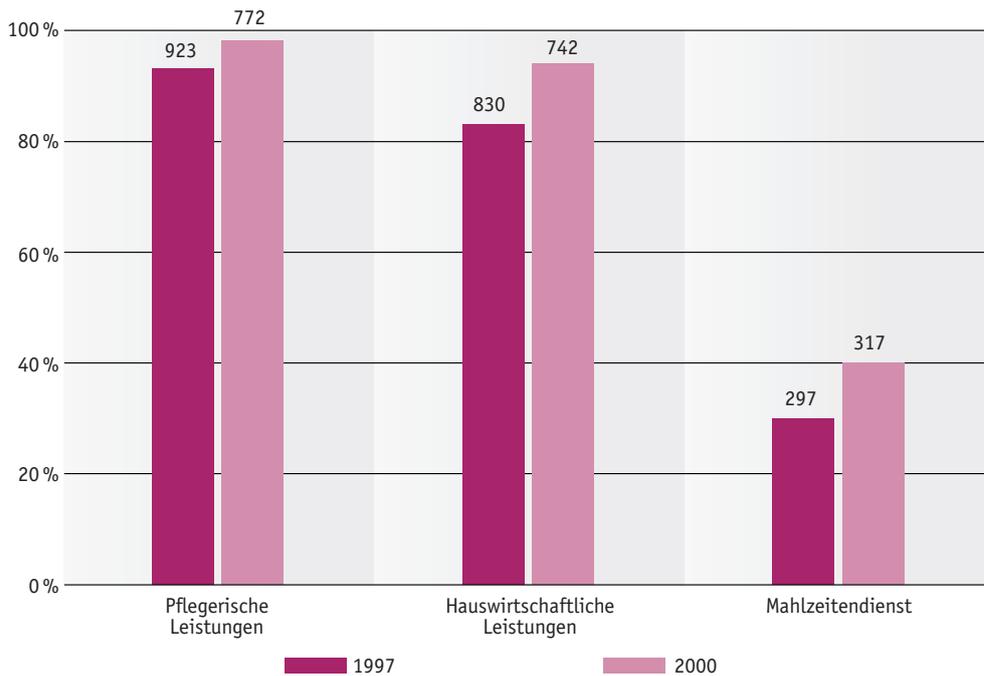


9.3 Dienstleistungsangebot

Trend zum umfassenden Angebot

Die Zahl der Spitex-Organisationen, die Kerndienstleistungen erbringen, sank von 996 auf 787. Dieser Rückgang hängt damit zusammen, dass seit 1997 mancherorts Organisationen mit verschiedenem Angebot (in der Regel eine Organisation für die Krankenpflege und eine für die Haushilfe) zusammengelegt wurden: 1997 wiesen 154 Organisationen nur Pflege auf, im Jahre 2000 nur noch deren 42. Dasselbe ist bei den Organisationen mit nur Haushilfe zu beobachten: Der Stand sank von 58 Organisationen im Jahre 1997 auf deren 14 im Jahre 2000.

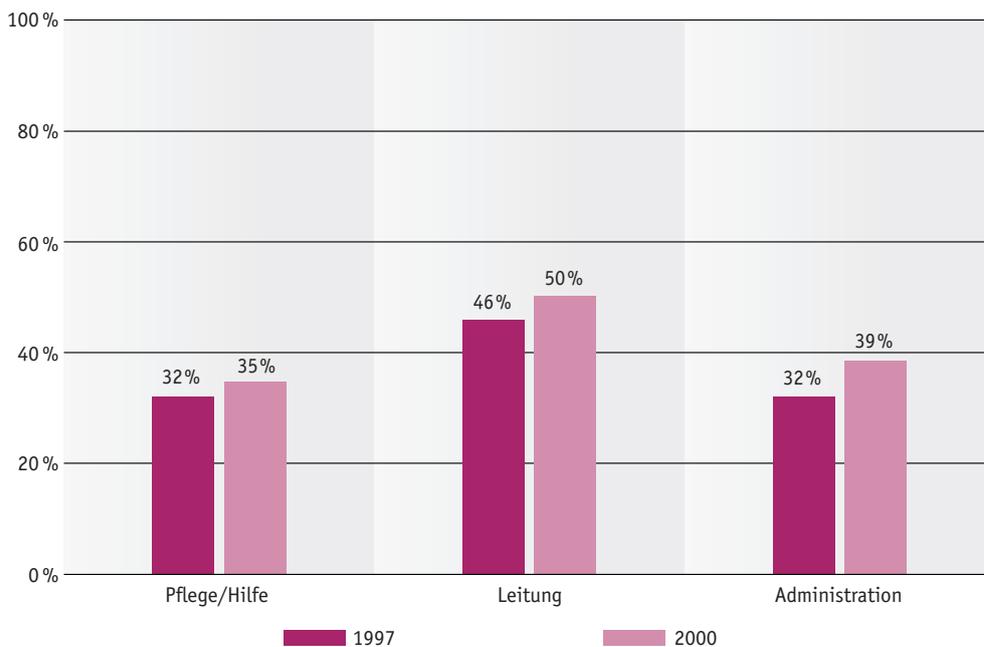
Grafik 9.2 Dienstleistungsangebote 1997 – 2000: Anzahl und prozentuale Anteile



9.4 Personal und Stellen

Die Zahl der beschäftigten Personen blieb in etwa konstant, während die der Stellen um fast 11% stieg. Dies hat zur Folge, dass sich der Beschäftigungsgrad in allen Funktionen leicht erhöhte.

Grafik 9.3 Beschäftigungsgrade 1997 – 2000



9.5 Einnahmen

Bei der Finanzierung der Spitex ergaben sich seit 1997 einige Retouchen: So nahm das Gewicht der KLV-Leistungen⁹ von 25 % auf 29 % zu. Der Anteil der «Anderen Einnahmen» (Eigenleistungen) reduzierte sich dagegen um 2 %. Bei den Subventionen erhöhte sich sowohl der Beitrag aus «AHVG 101bis» wie auch die Beiträge der öffentlichen Hand um fast 1 %.

Tabelle 9.2 Einnahmen aus Eigenleistungen und Subventionen 1997 – 2000

	absolut in Mio. Fr.		Anteile	
	1997	2000	1997	2000
KLV-Leistungen	183.8	242.5	25.1 %	28.8 %
Anderer Einnahmen	182.9	189.9	25.0 %	22.6 %
AHVG 101bis	139.9	153.7	19.1 %	18.3 %
Beiträge der öff. Hand	225.5	255.2	30.8 %	30.3 %
Total Einnahmen	731.8	841.4	100.0 %	100.0 %

9.6 Ausgaben

Die Ausgabenstruktur blieb fast konstant. In sämtlichen Bereichen ist die Differenz im Jahre 2000 gegenüber dem Vergleichsjahr 1997 kleiner als 1 %. Der Saldo der Einnahmen/Ausgaben war 1997 noch positiv (1 %) während im Jahre 2000 die Ausgaben die Einnahmen übertrafen.

Tabelle 9.3 Ausgaben 1997 – 2000

	absolut in Mio. Fr.		Anteile	
	1997	2000	1997	2000
Lohnkosten	519.3	604.0	71.7 %	70.9 %
Sozialleistungen	80.5	98.0	11.1 %	11.5 %
Anderer Personalaufwand	24.2	30.3	3.3 %	3.6 %
Übriger Aufwand	100.0	119.5	13.8 %	14.0 %
Total Ausgaben	724.4	851.8	100.0 %	100.0 %
Total Einnahmen	731.8	841.4	101.0 %	98.8 %
Saldo	7.4	-10.5	1.0 %	-1.2 %

⁹ KLV-Leistungen sind Leistungen, die von den Krankenkassen im Rahmen der Grundversicherung übernommen werden. In wieweit diese Leistungen tatsächlich von den Krankenkassen bezahlt wurden, kann nicht gesagt werden, da bei der effektiven Kostenvergütung Franchisen und Selbstbehalte von den Versicherten getragen werden.

9.7 Kennzahlen

Die Kostensteigerung bei der Spitex entspricht derjenigen im schweizerischen Gesundheitswesen

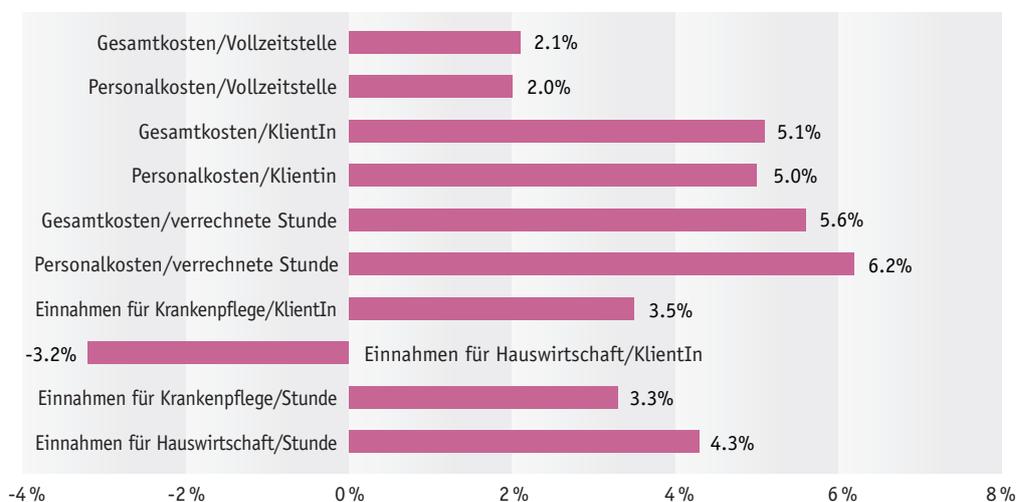
Ausser bei den Hauspflegekosten pro KlientIn sind in sämtlichen Bereichen Kostensteigerungen festzustellen. Bei den Gesamtkosten sind die Personalkosten gegenüber den Gesamtkosten etwas stärker angestiegen. Die Kostensteigerungen sind mit den Indikatoren im übrigen Gesundheitswesen zu vergleichen. Die Leistungen der obligatorischen Krankenversicherung pro versicherte Person stieg z. B. im gleichen Zeitraum um 5.4%, die ambulanten Leistungen um 6.2%¹⁰. Die Personalkosten pro Stelle sind im Vergleich zu den durchschnittlichen Schweizerlöhnen (Anstieg um 0.9% pro Jahr¹¹) überdurchschnittlich stark angestiegen.

Tabelle 9.4 Kennzahlen 1997 – 2000

	1997	1998	2000	Veränderung 1997–2000	pro Jahr
Gesamtkosten/Vollzeitstelle	81'302	82'605	86'435	6.3%	2.1%
Personalkosten/Vollzeitstelle	70'079	70'223	74'309	6.0%	2.0%
Gesamtkosten/KlientIn	3'686	3'874	4'278	16.1%	5.1%
Personalkosten/Klientin	3'177	3'294	3'678	15.8%	5.0%
Gesamtkosten/verrechnete Stunde ¹	–	72	80	11.5%	5.6%
Personalkosten/verrechnete Stunde ¹	–	61	69	12.8%	6.2%
Einnahmen für Krankenpflege/KlientIn	1'636	1'702	1'814	10.9%	3.5%
Einnahmen für Hauswirtschaft/KlientIn	1'088	1'032	988	-9.2%	-3.2%
Einnahmen für Krankenpflege/Stunde ¹	–	46	49	6.7%	3.3%
Einnahmen für Hauswirtschaft/Stunde ¹	–	18	20	8.7%	4.3%

1 Wegen den Problemen mit den Stundenangaben in der Erhebung von 1997 wurden die Kennzahlen des Jahres 1998 verwendet.

Grafik 9.4 Änderungsraten der Kennzahlen pro Jahr 1997/2000



10 BSV, Statistik über die Krankenversicherung 2000, S. 41.

11 BSV, Schweizerische Sozialversicherungsstatistik 2001, S. 220.

10 Tabellenteil

Übersicht

10.1	Übersicht	31
------	-----------	----

Rechtsform

10.2	Rechtsform der Organisationen	32
------	-------------------------------	----

Dienstleistungsangebot

10.3	Dienstleistungsangebot (Kernleistungen) der Organisationen	33
------	--	----

Personal und Stellen

10.4.1	Personal nach Ausbildung: Personen	34
10.4.2	Personal nach Ausbildung: Personen in Prozent	35
10.4.3	Personal nach Ausbildung: Stellen	36
10.4.4	Personal nach Ausbildung: Stellen in Prozent	37
10.4.5	Personal und Stellen nach Funktion	38
10.4.6	Personal und Stellen nach Funktion in Prozent	39

KlientInnen und Arbeitsstunden

10.5.1	KlientInnen nach Altersklassen: Personen	40
10.5.2	KlientInnen nach Altersklassen: Personen in Prozent	41
10.5.3	KlientInnen nach Altersklassen: Stunden	42
10.5.4	KlientInnen nach Altersklassen: Stunden in Prozent	43
10.5.5	Dienstleistungsangebot: KlientInnen und Stunden	44
10.5.6	Dienstleistungsangebot: KlientInnen und Stunden in Prozent	45

Finanzen

10.6.1	Einnahmen nach Eigenleistungen und Subventionen in Mio. Franken	46
10.6.2	Einnahmen nach Eigenleistungen und Subventionen in Prozent	47
10.6.3	Einnahmen nach Eigenleistungen (ohne Subventionen) in Mio. Franken	48
10.6.4	Einnahmen nach Eigenleistungen (ohne Subventionen) in Prozent	49
10.6.5	Ausgaben und Vermögen in Mio. Franken	50
10.6.6	Ausgaben in Prozent	51

Kennzahlen

10.7.1	Gesamtkosten und Personalkosten pro verrechnete Stunde	52
10.7.2	Gesamtkosten und Personalkosten pro Vollzeitstelle	53
10.7.3	Gesamtkosten und Personalkosten pro KlientIn	54
10.7.4	Pflegerische Leistungen gemäss KLV: Einnahmen pro KlientIn und pro Stunde	55
10.7.5	Hauswirtschaftliche und sozialbetreuerische Leistungen: Einnahmen pro KlientIn und pro Stunde	56

Tabelle 10.1 Übersicht

Kanton	Organi- sationen	davon AHVG 101bis	KlientInnen	Personal	Stellen	Einnahmen (in Mio. Fr.)	Ausgaben (in Mio. Fr.)
ZH	151	102	27'937	4'006	1'309	120.3	127.1
BE	127	122	26'131	3'982	1'351	110.9	111.5
LU	47	42	6'917	1'261	370	29.8	30.1
UR	1	1	420	97	31	2.8	2.6
SZ	16	13	2'423	347	100	8.2	8.3
OW	7	7	1'359	145	39	3.1	3.2
NW	1	1	744	108	33	2.5	2.5
GL	18	16	887	222	36	2.7	2.8
ZG	8	8	1'838	250	79	8.4	8.5
FR	14	13	7'063	556	238	20.5	20.3
SO	52	47	5'515	1'098	275	22.4	22.5
BS	3	3	6'676	1'031	378	33.4	33.1
BL	34	29	6'269	1'170	351	29.1	29.9
SH	21	11	1'999	372	91	7.6	8.0
AR	10	9	1'252	186	48	3.4	3.8
AI	2	2	522	9	5	0.6	0.6
SG	71	56	9'667	2'053	495	38.1	38.3
GR	24	23	4'326	828	239	17.6	18.9
AG	91	78	11'090	1'471	439	36.0	36.7
TG	38	36	5'169	721	210	16.8	16.9
TI	7	2	8'662	590	311	25.3	24.8
VD	10	10	21'830	3'110	1'272	116.6	115.8
VS	18	18	14'463	867	391	33.8	33.8
NE	7	7	7'125	440	211	17.9	18.1
GE	1	1	15'505	2'070	1'330	116.5	116.5
JU	8	8	3'335	463	221	16.9	17.0
CH	787	665	199'124	27'453	9'855	841.4	851.8

Tabelle 10.2 Rechtsform der Organisationen

Kanton	Privatrechtlich gemeinnützig		Öffentlich-rechtlich			Alle Orga- nisationen
	Verein	Stiftung	Gemeinde	Kirchgem.	Andere	
ZH	114	4	26	1	6	151
BE	123	–	1	–	3	127
LU	46	–	1	–	–	47
UR	1	–	–	–	–	1
SZ	16	–	–	–	–	16
OW	7	–	–	–	–	7
NW	1	–	–	–	–	1
GL	17	–	1	–	–	18
ZG	8	–	–	–	–	8
FR	13	–	1	–	–	14
SO	47	1	4	–	–	52
BS	1	2	–	–	–	3
BL	33	–	1	–	–	34
SH	19	1	1	–	–	21
AR	10	–	–	–	–	10
AI	2	–	–	–	–	2
SG	67	1	2	1	–	71
GR	21	2	1	–	–	24
AG	88	1	2	–	–	91
TG	35	–	3	–	–	38
TI	7	–	–	–	–	7
VD	8	2	–	–	–	10
VS	18	–	–	–	–	18
NE	1	6	–	–	–	7
GE	–	1	–	–	–	1
JU	1	7	–	–	–	8
CH	704	28	44	2	9	787

Tabelle 10.3 Dienstleistungsangebot (Kerndienstleistungen) der Organisationen

Kanton	Pflege	Pflege und Haushalt	Pflege, Haushalt u. Mahlz.	Pflege und Mahlz.	Haushalt	Haushalt u. Mahlz.	Total
ZH	7	81	58	1	4	–	151
BE	1	67	59	–	–	–	127
LU	–	15	28	1	3	–	47
UR	–	1	–	–	–	–	1
SZ	3	3	10	–	–	–	16
OW	–	5	2	–	–	–	7
NW	–	1	–	–	–	–	1
GL	–	13	5	–	–	–	18
ZG	–	3	5	–	–	–	8
FR	1	8	5	–	–	–	14
SO	4	18	29	1	–	–	52
BS	1	2	–	–	–	–	3
BL	2	18	13	–	–	1	34
SH	5	11	3	–	2	–	21
AR	–	5	5	–	–	–	10
AI	2	–	–	–	–	–	2
SG	12	32	25	–	2	–	71
GR	–	8	16	–	–	–	24
AG	2	71	15	–	3	–	91
TG	2	26	10	–	–	–	38
TI	–	7	–	–	–	–	7
VD	–	2	8	–	–	–	10
VS	–	4	14	–	–	–	18
NE	–	6	1	–	–	–	7
GE	–	–	1	–	–	–	1
JU	–	7	1	–	–	–	8
CH	42	414	313	3	14	1	787

Tabelle 10.4.1 Personal nach Ausbildung¹: Personen

Kanton	Pflege- diplom	Assistenz- pflege	Pflege- u. Betreuungs- kurse	Soz.-thera- peutisches Diplom	Andere Ausbildung	Keine Ausbildung	Total
ZH	972	691	1'194	26	298	825	4'006
BE	855	810	1'255	7	312	743	3'982
LU	336	249	279	16	243	138	1'261
UR	17	21	14	–	4	41	97
SZ	82	66	82	1	30	86	347
OW	50	21	26	1	10	37	145
NW	14	7	44	–	5	38	108
GL	42	34	29	–	24	93	222
ZG	72	25	46	–	12	95	250
FR	123	115	222	2	42	52	556
SO	292	197	272	2	103	232	1'098
BS	255	166	225	–	77	308	1'031
BL	253	156	362	6	96	297	1'170
SH	94	39	82	–	17	140	372
AR	42	24	51	–	8	61	186
AI	8	1	–	–	–	–	9
SG	288	291	987	22	204	261	2'053
GR	193	114	325	2	40	154	828
AG	444	307	196	4	128	392	1'471
TG	162	154	161	3	54	187	721
TI	132	203	78	2	17	158	590
VD	716	265	1'060	254	411	406	3'110
VS	252	230	166	56	66	97	867
NE	110	150	64	11	59	46	440
GE	379	499	913	73	195	11	2'070
JU	71	75	272	3	20	22	463
CH	6'254	4'910	8'405	491	2'475	4'920	27'453

1 In Absprache mit dem Spitexverband Schweiz wurden die Ausbildungen folgendermassen gruppiert:

Tabelle	Fragebogen Seite 61ff: 5.1 Qualifikation der Angestellten und entlöhnten MitarbeiterInnen
Pflegediplom	Diplom: Krankenschwester/Pfleger AKP/GKP/KWS/PsyKP, Hebamme Nachdiplom Gesundheitsschwester/Pfleger Fachdiplom Mütter-/Väterberatung Krankenschwester/Pfleger für Gesundheits- und Krankenpflege Diplommiveau I + II
Ausbildung in Assistenzpflege	Fähigkeitsausweis: Krankenpfleger/in FA SRK Hauspflege-Diplom/Hauspflege FA BIGA Andere pflegerische/betreuerische Ausbildung (PflegeassistentIn, BetagtenbetreuerIn)
Pflege- und Betreuungskurse	PraktikantIn in Ausbildung Pflege-/Betreuungskurse und andere Qualifikation
Sozial-therapeutische Ausbildung	SozialarbeiterInnen- SozialpädagogInnen-Ausbildung mit Diplom Therapeutische Ausbildung mit Diplom (Ergo-, Physiotherapie u.ä.)
Andere Ausbildung	Andere Ausbildung (kaufmännisch)
Keine Ausbildung	Keine Ausbildung

Tabelle 10.4.2 Personal nach Ausbildung: Personen in Prozent

Kanton	Pflege- diplom	Assistenz- pflege	Pflege- u. Betreuungs- kurse	Soz.-thera- peutisches Diplom	Andere Ausbildung	Keine Ausbildung	Total
ZH	24.3	17.2	29.8	0.6	7.4	20.6	100.0
BE	21.5	20.3	31.5	0.2	7.8	18.7	100.0
LU	26.6	19.7	22.1	1.3	19.3	10.9	100.0
UR	17.5	21.6	14.4	–	4.1	42.3	100.0
SZ	23.6	19.0	23.6	0.3	8.6	24.8	100.0
OW	34.5	14.5	17.9	0.7	6.9	25.5	100.0
NW	13.0	6.5	40.7	–	4.6	35.2	100.0
GL	18.9	15.3	13.1	–	10.8	41.9	100.0
ZG	28.8	10.0	18.4	–	4.8	38.0	100.0
FR	22.1	20.7	39.9	0.4	7.6	9.4	100.0
SO	26.6	17.9	24.8	0.2	9.4	21.1	100.0
BS	24.7	16.1	21.8	–	7.5	29.9	100.0
BL	21.6	13.3	30.9	0.5	8.2	25.4	100.0
SH	25.3	10.5	22.0	–	4.6	37.6	100.0
AR	22.6	12.9	27.4	–	4.3	32.8	100.0
AI	88.9	11.1	–	–	–	–	100.0
SG	14.0	14.2	48.1	1.1	9.9	12.7	100.0
GR	23.3	13.8	39.3	0.2	4.8	18.6	100.0
AG	30.2	20.9	13.3	0.3	8.7	26.6	100.0
TG	22.5	21.4	22.3	0.4	7.5	25.9	100.0
TI	22.4	34.4	13.2	0.3	2.9	26.8	100.0
VD	23.0	8.5	34.1	8.2	13.2	13.0	100.0
VS	29.1	26.5	19.1	6.5	7.6	11.2	100.0
NE	25.0	34.1	14.5	2.5	13.4	10.5	100.0
GE	18.3	24.1	44.1	3.5	9.4	0.5	100.0
JU	15.3	16.2	58.7	0.6	4.3	4.8	100.0
CH	22.8	17.9	30.6	1.8	9.0	17.9	100.0

Tabelle 10.4.3 Personal nach Ausbildung¹: Stellen²

Kanton	Pflege- diplom	Assistenz- pflege	Pflege- u. Betreuungs- kurse	Soz.-thera- peutisches Diplom	Andere Ausbildung	Keine Ausbildung	Total
ZH	407	325	347	12	93	124	1'309
BE	353	381	413	4	111	87	1'351
LU	119	100	76	4	52	21	370
UR	7	12	3	–	3	6	31
SZ	28	28	23	0	9	12	100
OW	17	9	5	0	3	4	39
NW	9	6	8	–	3	8	33
GL	10	10	5	–	3	9	36
ZG	34	11	14	–	5	15	79
FR	64	61	83	1	14	15	238
SO	90	73	66	1	18	28	275
BS	80	78	109	–	31	82	378
BL	97	62	113	3	30	46	351
SH	32	14	22	–	4	18	91
AR	19	10	11	–	3	5	48
AI	5	0	–	–	–	–	5
SG	136	113	165	10	40	31	495
GR	68	46	81	1	14	29	239
AG	144	133	58	1	29	74	439
TG	72	55	43	0	13	28	210
TI	75	121	23	1	11	81	311
VD	329	124	410	102	185	122	1'272
VS	121	128	48	36	33	25	391
NE	53	80	27	5	27	19	211
GE	294	337	485	55	149	10	1'330
JU	37	45	122	1	9	8	221
CH	2'703	2'360	2'756	238	892	907	9'855

1 In Absprache mit dem Spitexverband Schweiz wurden die Ausbildungen folgendermassen gruppiert:

Tabelle	Fragebogen Seite 61ff: 5.1 Qualifikation der Angestellten und entlöhnten MitarbeiterInnen
Pflegediplom	Diplom: Krankenschwester/Pfleger AKP/GKP/KWS/PsyKP, Hebamme Nachdiplom Gesundheitsschwester/Pfleger Fachdiplom Mütter-/Väterberatung Krankenschwester/Pfleger für Gesundheits- und Krankenpflege Diplommiveau I + II
Ausbildung in Assistenzpflege	Fähigkeitsausweis: Krankenpfleger/in FA SRK Hauspflege-Diplom/Hauspflege FA BIGA Andere pflegerische/betreuerische Ausbildung (PflegeassistentIn, BetagtenbetreuerIn)
Pflege- und Betreuungskurse	PraktikantIn in Ausbildung Pflege-/Betreuungskurse und andere Qualifikation
Sozial-therapeutische Ausbildung	SozialarbeiterInnen- SozialpädagogInnen-Ausbildung mit Diplom Therapeutische Ausbildung mit Diplom (Ergo-, Physiotherapie u.ä.)
Andere Ausbildung	Andere Ausbildung (kaufmännisch)
Keine Ausbildung	Keine Ausbildung

2 Die Rundungen haben zur Folge, dass die Summen leicht differieren.

Tabelle 10.4.4 Personal nach Ausbildung: Stellen in Prozent

Kanton	Pflege- diplom	Assistenz- pflege	Pflege- u. Betreuungs- kurse	Soz.-thera- peutisches Diplom	Andere Ausbildung	Keine Ausbildung	Total
ZH	31.1	24.8	26.5	0.9	7.1	9.5	100.0
BE	26.2	28.2	30.6	0.3	8.2	6.4	100.0
LU	32.0	26.9	20.4	1.1	14.0	5.6	100.0
UR	22.6	38.7	9.7	–	9.7	19.4	100.0
SZ	28.0	28.0	23.0	0.0	9.0	12.0	100.0
OW	44.7	23.7	13.2	0.0	7.9	10.5	100.0
NW	26.5	17.6	23.5	–	8.8	23.5	100.0
GL	27.0	27.0	13.5	–	8.1	24.3	100.0
ZG	43.0	13.9	17.7	–	6.3	19.0	100.0
FR	26.9	25.6	34.9	0.4	5.9	6.3	100.0
SO	32.6	26.4	23.9	0.4	6.5	10.1	100.0
BS	21.1	20.5	28.7	–	8.2	21.6	100.0
BL	27.6	17.7	32.2	0.9	8.5	13.1	100.0
SH	35.6	15.6	24.4	–	4.4	20.0	100.0
AR	39.6	20.8	22.9	–	6.3	10.4	100.0
AI	100.0	0.0	–	–	–	–	100.0
SG	27.5	22.8	33.3	2.0	8.1	6.3	100.0
GR	28.5	19.2	33.9	0.4	5.9	12.1	100.0
AG	32.8	30.3	13.2	0.2	6.6	16.9	100.0
TG	34.1	26.1	20.4	0.0	6.2	13.3	100.0
TI	24.0	38.8	7.4	0.3	3.5	26.0	100.0
VD	25.9	9.7	32.2	8.0	14.5	9.6	100.0
VS	30.9	32.7	12.3	9.2	8.4	6.4	100.0
NE	25.1	37.9	12.8	2.4	12.8	9.0	100.0
GE	22.1	25.3	36.5	4.1	11.2	0.8	100.0
JU	16.7	20.3	55.0	0.5	4.1	3.6	100.0
CH	27.4	23.9	28.0	2.4	9.1	9.2	100.0

Tabelle 10.4.5 Personal und Stellen nach Funktion¹

Kanton	Personal				Stellen			
	Pflege	Leitung	Admini- stration	Total	Pflege	Leitung	Admini- stration	Total
ZH	3'506	299	201	4'006	1'098	152	58	1'309
BE	3'524	203	256	3'982	1'171	93	87	1'351
LU	1'130	53	78	1'261	326	19	26	370
UR	93	2	2	97	28	2	1	31
SZ	302	19	26	347	85	10	5	100
OW	126	11	8	145	33	4	2	39
NW	99	5	4	108	29	3	2	33
GL	193	15	14	222	33	3	1	36
ZG	215	18	18	250	65	10	4	79
FR	500	19	37	556	218	7	13	238
SO	938	65	95	1'098	231	24	20	275
BS	915	70	46	1'031	324	38	16	378
BL	1'025	76	69	1'170	296	34	21	351
SH	338	25	9	372	81	9	2	91
AR	171	6	9	186	41	4	3	48
AI	7	1	1	9	5	0	0	5
SG	1'866	99	88	2'053	423	44	28	495
GR	730	61	38	828	196	27	16	239
AG	1'292	89	90	1'471	386	32	21	439
TG	635	43	42	721	179	18	12	210
TI	547	26	17	590	279	21	11	311
VD	2'614	124	372	3'110	1'039	78	155	1'272
VS	793	28	46	867	349	16	26	391
NE	396	9	35	440	192	4	15	211
GE	1'795	84	191	2'070	1'109	76	145	1'330
JU	419	18	26	463	201	9	11	221
CH	24'168	1'467	1'818	27'453	8'418	735	702	9'855

1 Die Rundungen haben zur Folge, dass die Summen leicht differieren.

Tabelle 10.4.6 Personal und Stellen nach Funktion in Prozent

Kanton	Personal in %				Stellen in %			
	Pflege	Leitung	Admini- stration	Total	Pflege	Leitung	Admini- stration	Total
ZH	87.5	7.5	5.0	100.0	83.9	11.6	4.4	100.0
BE	88.5	5.1	6.4	100.0	86.7	6.9	6.4	100.0
LU	89.6	4.2	6.2	100.0	87.9	5.1	7.0	100.0
UR	95.9	2.1	2.1	100.0	90.3	6.5	3.2	100.0
SZ	87.0	5.5	7.5	100.0	85.0	10.0	5.0	100.0
OW	86.9	7.6	5.5	100.0	84.6	10.3	5.1	100.0
NW	91.7	4.6	3.7	100.0	85.3	8.8	5.9	100.0
GL	86.9	6.8	6.3	100.0	89.2	8.1	2.7	100.0
ZG	85.7	7.2	7.2	100.0	82.3	12.7	5.1	100.0
FR	89.9	3.4	6.7	100.0	91.6	2.9	5.5	100.0
SO	85.4	5.9	8.7	100.0	84.0	8.7	7.3	100.0
BS	88.7	6.8	4.5	100.0	85.7	10.1	4.2	100.0
BL	87.6	6.5	5.9	100.0	84.3	9.7	6.0	100.0
SH	90.9	6.7	2.4	100.0	88.0	9.8	2.2	100.0
AR	91.9	3.2	4.8	100.0	85.4	8.3	6.3	100.0
AI	77.8	11.1	11.1	100.0	100.0	0.0	0.0	100.0
SG	90.9	4.8	4.3	100.0	85.5	8.9	5.7	100.0
GR	88.1	7.4	4.6	100.0	82.0	11.3	6.7	100.0
AG	87.8	6.1	6.1	100.0	87.9	7.3	4.8	100.0
TG	88.2	6.0	5.8	100.0	85.6	8.6	5.7	100.0
TI	92.7	4.4	2.9	100.0	89.7	6.8	3.5	100.0
VD	84.1	4.0	12.0	100.0	81.7	6.1	12.2	100.0
VS	91.5	3.2	5.3	100.0	89.3	4.1	6.6	100.0
NE	90.0	2.0	8.0	100.0	91.0	1.9	7.1	100.0
GE	86.7	4.1	9.2	100.0	83.4	5.7	10.9	100.0
JU	90.5	3.9	5.6	100.0	91.0	4.1	5.0	100.0
CH	88.0	5.3	6.6	100.0	85.4	7.5	7.1	100.0

Tabelle 10.5.1 KlientInnen nach Altersklassen: Personen

Kanton	Altersklassen ¹					Total	KlientInnen (ohneDoppelzählung)		
	0 – 4	5 – 19	20 – 64	65 – 79	80+		Frauen	Männer	Total
ZH	220	316	10'465	12'990	18'707	42'698	20'504	7'433	27'937
BE	98	190	7'218	10'791	15'933	34'230	18'124	8'007	26'131
LU	525	49	2'199	2'386	3'182	8'341	4'815	2'102	6'917
UR	3	11	196	171	272	653	333	87	420
SZ	10	18	956	671	801	2'456	1'751	672	2'423
OW	366	9	274	429	558	1'636	910	449	1'359
NW	6	20	382	299	558	1'265	561	183	744
GL	3	14	226	405	487	1'135	607	280	887
ZG	10	11	886	508	759	2'174	1'407	431	1'838
FR	14	61	2'497	2'404	2'715	7'691	4'997	2'066	7'063
SO	53	54	1'568	2'469	3'691	7'835	3'912	1'603	5'515
BS	29	22	1'460	2'683	4'977	9'171	4'965	1'711	6'676
BL	83	128	1'826	2'576	3'667	8'280	4'639	1'630	6'269
SH	–	11	533	746	1'017	2'307	1'500	499	1'999
AR	21	9	370	486	730	1'616	888	364	1'252
AI	–	–	58	178	286	522	342	180	522
SG	78	81	3'605	4'090	6'366	14'220	6'825	2'842	9'667
GR	18	41	1'398	1'731	2'952	6'140	3'086	1'240	4'326
AG	101	179	4'188	4'446	5'393	14'307	8'041	3'049	11'090
TG	15	44	1'844	1'913	3'059	6'875	3'598	1'571	5'169
TI	2'097	13	1'682	2'933	3'446	10'171	6'078	2'584	8'662
VD	100	190	7'496	8'316	12'147	28'249	15'684	6'146	21'830
VS	1'879	2'147	5'927	3'739	3'636	17'328	9'480	4'983	14'463
NE	23	55	1'840	2'737	3'577	8'232	5'104	2'021	7'125
GE	284	118	4'871	6'381	10'361	22'015	11'458	4'047	15'505
JU	2	15	1'223	1'302	1'643	4'185	2'447	888	3'335
CH	6'038	3'806	65'188	77'780	110'920	263'732	142'056	57'068	199'124

1 Eine Person, die gleichzeitig mehrere Leistungen bezieht, wird mehrfach gezählt.

Tabelle 10.5.2 KlientInnen nach Altersklassen: Personen in Prozent

Kanton	Altersklassen in %					Total	KlientInnen (ohne Doppelzählung)		
	0 – 4	5 – 19	20 – 64	65 – 79	80+		Frauen	Männer	Total
ZH	0.5	0.7	24.5	30.4	43.8	100.0	73.4	26.6	100.0
BE	0.3	0.6	21.1	31.5	46.5	100.0	69.4	30.6	100.0
LU	6.3	0.6	26.4	28.6	38.1	100.0	69.6	30.4	100.0
UR	0.5	1.7	30.0	26.2	41.7	100.0	79.3	20.7	100.0
SZ	0.4	0.7	38.9	27.3	32.6	100.0	72.3	27.7	100.0
OW	22.4	0.6	16.7	26.2	34.1	100.0	67.0	33.0	100.0
NW	0.5	1.6	30.2	23.6	44.1	100.0	75.4	24.6	100.0
GL	0.3	1.2	19.9	35.7	42.9	100.0	68.4	31.6	100.0
ZG	0.5	0.5	40.8	23.4	34.9	100.0	76.6	23.4	100.0
FR	0.2	0.8	32.5	31.3	35.3	100.0	70.7	29.3	100.0
SO	0.7	0.7	20.0	31.5	47.1	100.0	70.9	29.1	100.0
BS	0.3	0.2	15.9	29.3	54.3	100.0	74.4	25.6	100.0
BL	1.0	1.5	22.1	31.1	44.3	100.0	74.0	26.0	100.0
SH	–	0.5	23.1	32.3	44.1	100.0	75.0	25.0	100.0
AR	1.3	0.6	22.9	30.1	45.2	100.0	70.9	29.1	100.0
AI	–	–	11.1	34.1	54.8	100.0	65.5	34.5	100.0
SG	0.5	0.6	25.4	28.8	44.8	100.0	70.6	29.4	100.0
GR	0.3	0.7	22.8	28.2	48.1	100.0	71.3	28.7	100.0
AG	0.7	1.3	29.3	31.1	37.7	100.0	72.5	27.5	100.0
TG	0.2	0.6	26.8	27.8	44.5	100.0	69.6	30.4	100.0
TI	20.6	0.1	16.5	28.8	33.9	100.0	70.2	29.8	100.0
VD	0.4	0.7	26.5	29.4	43.0	100.0	71.8	28.2	100.0
VS	10.8	12.4	34.2	21.6	21.0	100.0	65.5	34.5	100.0
NE	0.3	0.7	22.4	33.2	43.5	100.0	71.6	28.4	100.0
GE	1.3	0.5	22.1	29.0	47.1	100.0	73.9	26.1	100.0
JU	0.0	0.4	29.2	31.1	39.3	100.0	73.4	26.6	100.0
CH	2.3	1.4	24.7	29.5	42.1	100.0	71.3	28.7	100.0

Tabelle 10.5.3 KlientInnen nach Altersklassen: Stunden¹

Kanton	Altersklassen					Total
	0 – 4	5 – 19	20 – 64	65 – 79	80+	
ZH	21'786	15'417	272'212	392'598	780'459	1'482'472
BE	2'869	3'317	272'074	432'530	837'798	1'548'587
LU	25'453	2'151	121'373	96'147	160'877	406'002
UR	44	1'316	16'862	10'373	20'790	49'385
SZ	1'267	1'069	48'769	29'847	40'503	121'455
OW	1'790	919	13'919	10'229	18'211	45'068
NW	260	738	16'597	5'577	13'207	36'379
GL	34	61	7'928	14'851	22'371	45'243
ZG	259	754	55'017	25'502	50'512	132'044
FR	437	2'189	89'981	89'371	112'392	294'370
SO	2'846	2'101	52'180	95'510	179'438	332'075
BS	1'582	3'688	67'586	122'825	310'132	505'813
BL	2'396	6'263	72'640	121'295	236'941	439'534
SH	–	99	27'210	33'635	53'946	114'889
AR	74	163	14'464	14'428	24'165	53'294
AI	–	–	731	2'902	4'417	8'050
SG	3'118	4'559	148'747	171'784	344'952	673'160
GR	1'772	2'964	62'594	71'336	151'421	290'087
AG	4'150	6'266	160'636	163'928	237'924	572'904
TG	405	927	69'597	70'629	134'859	276'417
TI	6'955	807	66'880	112'985	155'451	343'079
VD	1'475	4'930	204'306	318'373	641'454	1'170'538
VS	12'061	11'063	136'806	132'225	179'864	472'018
NE	112	968	44'655	61'671	91'835	199'241
GE	2'096	3'037	147'815	213'711	360'204	726'863
JU	66	546	54'988	83'837	141'099	280'535
CH	93'307	76'308	2'246'566	2'898'098	5'305'221	10'619'500

1 Die Rundungen haben zur Folge, dass die Summen leicht differieren.

Tabelle 10.5.4 KlientInnen nach Altersklassen: Stunden in Prozent

Kanton	Altersklassen in %					Total
	0 – 4	5 – 19	20 – 64	65 – 79	80+	
ZH	1.5	1.0	18.4	26.5	52.6	100.0
BE	0.2	0.2	17.6	27.9	54.1	100.0
LU	6.3	0.5	29.9	23.7	39.6	100.0
UR	0.1	2.7	34.1	21.0	42.1	100.0
SZ	1.0	0.9	40.2	24.6	33.3	100.0
OW	4.0	2.0	30.9	22.7	40.4	100.0
NW	0.7	2.0	45.6	15.3	36.3	100.0
GL	0.1	0.1	17.5	32.8	49.4	100.0
ZG	0.2	0.6	41.7	19.3	38.3	100.0
FR	0.1	0.7	30.6	30.4	38.2	100.0
SO	0.9	0.6	15.7	28.8	54.0	100.0
BS	0.3	0.7	13.4	24.3	61.3	100.0
BL	0.5	1.4	16.5	27.6	53.9	100.0
SH	–	0.1	23.7	29.3	47.0	100.0
AR	0.1	0.3	27.1	27.1	45.3	100.0
AI	–	–	9.1	36.0	54.9	100.0
SG	0.5	0.7	22.1	25.5	51.2	100.0
GR	0.6	1.0	21.6	24.6	52.2	100.0
AG	0.7	1.1	28.0	28.6	41.5	100.0
TG	0.1	0.3	25.2	25.6	48.8	100.0
TI	2.0	0.2	19.5	32.9	45.3	100.0
VD	0.1	0.4	17.5	27.2	54.8	100.0
VS	2.6	2.3	29.0	28.0	38.1	100.0
NE	0.1	0.5	22.4	31.0	46.1	100.0
GE	0.3	0.4	20.3	29.4	49.6	100.0
JU	0.0	0.2	19.6	29.9	50.3	100.0
CH	0.9	0.7	21.2	27.3	50.0	100.0

Tabelle 10.5.5 Dienstleistungsangebot: KlientInnen und Stunden

Kanton	Personen				Stunden			
	Pflege	Haushalt	Weitere Leistungen	Total ¹	Pflege	Haushalt	Weitere Leistungen	Total
ZH	20'230	18'236	4'232	42'698	649'347	789'149	43'976	1'482'472
BE	19'473	14'171	586	34'230	771'634	775'184	1'769	1'548'587
LU	4'046	4'253	42	8'341	166'279	234'406	5'316	406'001
UR	372	281	–	653	23'215	26'170	–	49'385
SZ	1'338	1'118	–	2'456	56'558	64'897	–	121'455
OW	935	310	391	1'636	25'344	19'291	432	45'067
NW	897	368	–	1'265	14'003	22'376	–	36'379
GL	654	434	47	1'135	25'562	19'587	95	45'244
ZG	864	1'290	20	2'174	40'558	91'050	436	132'044
FR	4'634	3'038	19	7'691	141'297	153'037	35	294'369
SO	4'377	3'118	340	7'835	196'166	132'218	3'691	332'075
BS	4'175	4'996	–	9'171	232'022	273'791	–	505'813
BL	3'764	4'089	427	8'280	175'000	253'602	10'932	439'534
SH	1'204	1'095	8	2'307	48'528	65'927	434	114'889
AR	962	619	35	1'616	26'523	26'515	256	53'294
AI	519	–	3	522	7'973	–	78	8'051
SG	7'616	6'308	296	14'220	264'617	401'276	7'267	673'160
GR	2'987	2'931	222	6'140	113'614	174'503	1'969	290'086
AG	7'164	6'860	283	14'307	238'837	332'367	1'700	572'904
TG	4'117	2'662	96	6'875	145'559	129'817	1'041	276'417
TI	4'090	4'125	1'956	10'171	80'418	256'492	6'169	343'079
VD	18'021	10'201	27	28'249	782'895	387'606	37	1'170'538
VS	5'436	4'768	7'124	17'328	159'278	220'357	92'384	472'019
NE	5'130	2'848	254	8'232	101'855	95'310	2'076	199'241
GE	8'610	9'982	3'423	22'015	252'523	470'917	3'423	726'863
JU	2'064	2'121	–	4'185	167'417	113'118	–	280'535
CH	133'679	110'222	19'831	263'732	4'907'022	5'528'963	183'515	10'619'500

1 Eine Person, die gleichzeitig mehrere Leistungen bezieht, wird mehrfach gezählt.

Tabelle 10.5.6 Dienstleistungsangebot: KlientInnen und Stunden in Prozent

Kanton	Personen in %				Stunden in %			
	Pflege	Haushalt	Weitere Leistungen	Total	Pflege	Haushalt	Weitere Leistungen	Total
ZH	47.4	42.7	9.9	100.0	43.8	53.2	3.0	100.0
BE	56.9	41.4	1.7	100.0	49.8	50.1	0.1	100.0
LU	48.5	51.0	0.5	100.0	41.0	57.7	1.3	100.0
UR	57.0	43.0	–	100.0	47.0	53.0	–	100.0
SZ	54.5	45.5	–	100.0	46.6	53.4	–	100.0
OW	57.2	18.9	23.9	100.0	56.2	42.8	1.0	100.0
NW	70.9	29.1	–	100.0	38.5	61.5	–	100.0
GL	57.6	38.2	4.1	100.0	56.5	43.3	0.2	100.0
ZG	39.7	59.3	0.9	100.0	30.7	69.0	0.3	100.0
FR	60.3	39.5	0.2	100.0	48.0	52.0	–	100.0
SO	55.9	39.8	4.3	100.0	59.1	39.8	1.1	100.0
BS	45.5	54.5	–	100.0	45.9	54.1	0.0	100.0
BL	45.5	49.4	5.2	100.0	39.8	57.7	2.5	100.0
SH	52.2	47.5	0.3	100.0	42.2	57.4	0.4	100.0
AR	59.5	38.3	2.2	100.0	49.8	49.8	0.5	100.0
AI	99.4	–	0.6	100.0	99.0	–	1.0	100.0
SG	53.6	44.4	2.1	100.0	39.3	59.6	1.1	100.0
GR	48.6	47.7	3.6	100.0	39.2	60.2	0.7	100.0
AG	50.1	47.9	2.0	100.0	41.7	58.0	0.3	100.0
TG	59.9	38.7	1.4	100.0	52.7	47.0	0.4	100.0
TI	40.2	40.6	19.2	100.0	23.4	74.8	1.8	100.0
VD	63.8	36.1	0.1	100.0	66.9	33.1	0.0	100.0
VS	31.4	27.5	41.1	100.0	33.7	46.7	19.6	100.0
NE	62.3	34.6	3.1	100.0	51.1	47.8	1.0	100.0
GE	39.1	45.3	15.5	100.0	34.7	64.8	0.5	100.0
JU	49.3	50.7	–	100.0	59.7	40.3	–	100.0
CH	50.7	41.8	7.5	100.0	46.2	52.1	1.7	100.0

Tabelle 10.6.1 Einnahmen nach Eigenleistungen und Subventionen in Mio. Franken¹

Kanton	Einnahmen aus Eigenleistungen		Einnahmen aus Subventionen				Total
	Eigenleistungen	Übrige Einnahmen	AHVG 101bis ²	Kanton	Gemeinden	Andere Beiträge der öff. Hand	
ZH	66.2	9.1	20.9	10.4	13.4	0.3	120.3
BE	57.0	7.2	22.3	1.4	22.9	0.1	110.9
LU	13.9	2.5	5.6	–	7.6	0.3	29.8
UR	1.4	0.2	0.5	0.3	0.3	–	2.8
SZ	4.5	1.2	1.6	–	0.8	0.1	8.2
OW	1.6	0.5	0.5	–	0.4	0.0	3.1
NW	1.1	0.2	0.4	–	0.8	0.0	2.5
GL	1.6	0.5	0.5	0.0	0.1	0.0	2.7
ZG	3.9	0.5	1.3	–	2.7	0.0	8.4
FR	8.9	0.5	3.7	1.8	5.6	0.0	20.5
SO	13.5	2.1	3.9	–	2.8	0.2	22.4
BS	16.0	0.7	7.0	8.8	0.9	–	33.4
BL	15.3	2.3	5.8	0.1	5.4	0.3	29.1
SH	4.0	0.7	1.3	0.8	0.6	0.3	7.6
AR	1.8	0.6	0.5	0.1	0.3	0.0	3.4
AI	0.3	0.1	0.1	0.1	0.0	–	0.6
SG	23.6	3.6	6.7	0.0	3.1	1.0	38.1
GR	7.2	0.7	3.0	3.3	3.3	0.0	17.6
AG	18.1	3.9	6.9	0.2	6.4	0.6	36.0
TG	8.9	2.3	3.1	–	2.3	0.2	16.8
TI	8.6	0.5	4.7	3.5	7.9	–	25.3
VD	51.6	1.6	20.6	23.6	17.0	2.2	116.6
VS	11.4	1.9	5.3	7.4	7.6	0.2	33.8
NE	8.7	0.1	3.5	2.7	2.8	0.0	17.9
GE	28.4	1.1	21.2	63.2	2.7	–	116.5
JU	9.9	0.5	2.8	2.3	1.5	0.0	16.9
CH	387.4	45.0	153.7	130.1	119.2	6.0	841.4

¹ Die Rundungen haben zur Folge, dass die Summen leicht differieren.

² Das Total von 153.7 Mio. Franken weicht leicht von dem der AHV (mit Pro Senectute und Schweizerisches Rotes Kreuz 151.8 Mio. Franken für Spitex-Kerndienste) ab, da die Verbuchungen in der AHV-Rechnung und in den Spitex-organisationen in verschiedene Jahre fallen bzw. Organisationen mit mehreren Tätigkeitsbereichen (Rotes Kreuz, Pro Senectute) unterschiedlich erfasst werden.

Tabelle 10.6.2 Einnahmen nach Eigenleistungen und Subventionen in Prozent

Kanton	Einnahmen aus Eigenleistungen		Einnahmen aus Subventionen				Total
	Eigenleistungen	Übrige Einnahmen	AHVG 101bis	Kanton	Gemeinden	Andere Beiträge der öff. Hand	
ZH	55.0	7.6	17.4	8.6	11.1	0.2	100.0
BE	51.4	6.5	20.1	1.3	20.6	0.1	100.0
LU	46.5	8.4	18.7	–	25.4	1.0	100.0
UR	51.9	7.4	18.5	11.1	11.1	–	100.0
SZ	54.9	14.6	19.5	–	9.8	1.2	100.0
OW	53.3	16.7	16.7	–	13.3	0.0	100.0
NW	44.0	8.0	16.0	–	32.0	0.0	100.0
GL	59.3	18.5	18.5	0.0	3.7	0.0	100.0
ZG	46.4	6.0	15.5	–	32.1	0.0	100.0
FR	43.4	2.4	18.0	8.8	27.3	0.0	100.0
SO	60.0	9.3	17.3	–	12.4	0.9	100.0
BS	47.9	2.1	21.0	26.3	2.7	–	100.0
BL	52.4	7.9	19.9	0.3	18.5	1.0	100.0
SH	51.9	9.1	16.9	10.4	7.8	3.9	100.0
AR	54.5	18.2	15.2	3.0	9.1	0.0	100.0
AI	50.0	16.7	16.7	16.7	0.0	–	100.0
SG	62.1	9.5	17.6	0.0	8.2	2.6	100.0
GR	41.1	4.0	17.1	18.9	18.9	0.0	100.0
AG	50.1	10.8	19.1	0.6	17.7	1.7	100.0
TG	53.0	13.7	18.5	–	13.7	1.2	100.0
TI	34.1	2.0	18.7	13.9	31.3	–	100.0
VD	44.3	1.4	17.7	20.2	14.6	1.9	100.0
VS	33.7	5.6	15.7	21.9	22.5	0.6	100.0
NE	48.9	0.6	19.7	15.2	15.7	0.0	100.0
GE	24.4	0.9	18.2	54.2	2.3	–	100.0
JU	58.2	2.9	16.5	13.5	8.8	0.0	100.0
CH	46.0	5.3	18.3	15.5	14.2	0.7	100.0

Tabelle 10.6.3 Einnahmen nach Eigenleistungen (ohne Subventionen) in Mio. Franken¹

Kanton	Pflege	Haushalt	Mahlzeiten- dienst	Weitere Leistungen	Mitglieder- beiträge	Spenden	Andere	Total
ZH	39.5	18.5	4.4	3.7	3.4	3.4	2.3	75.2
BE	37.2	18.3	1.2	0.3	1.6	1.3	4.3	64.2
LU	7.8	4.7	0.6	0.7	0.8	0.5	1.2	16.4
UR	1.0	0.4	–	–	0.1	0.0	0.1	1.6
SZ	2.8	1.2	0.3	0.3	0.4	0.6	0.2	5.8
OW	1.2	0.4	0.0	0.0	0.1	0.1	0.3	2.2
NW	0.7	0.4	–	0.0	0.0	0.1	0.0	1.3
GL	1.2	0.3	0.0	0.0	0.2	0.1	0.2	2.1
ZG	1.9	1.5	0.4	0.1	0.2	0.1	0.1	4.4
FR	6.4	1.8	0.4	0.4	0.3	0.1	0.1	9.4
SO	9.6	2.8	0.9	0.1	0.9	0.5	0.7	15.5
BS	9.9	5.6	–	0.4	0.2	0.1	0.5	16.6
BL	9.4	5.2	0.4	0.4	1.3	0.4	0.5	17.6
SH	2.2	1.0	0.6	0.1	0.3	0.2	0.2	4.7
AR	1.1	0.5	0.1	0.2	0.2	0.2	0.1	2.4
AI	0.3	–	–	0.0	0.0	0.0	0.1	0.4
SG	13.1	9.0	1.2	0.4	1.3	1.4	0.9	27.2
GR	4.4	2.0	0.7	0.2	0.3	0.1	0.3	7.9
AG	10.8	6.1	0.2	0.9	2.3	1.0	0.6	22.0
TG	6.1	2.4	0.2	0.2	1.1	0.6	0.6	11.2
TI	5.2	3.4	–	–	0.2	0.0	0.3	9.2
VD	38.0	6.9	5.7	1.0	0.0	0.0	1.6	53.2
VS	6.6	3.5	0.7	0.6	0.1	0.2	1.7	13.3
NE	5.7	2.0	0.8	0.2	0.1	0.0	0.1	8.9
GE	14.1	8.5	4.5	1.3	–	0.0	1.1	29.5
JU	6.4	2.4	1.0	–	0.0	0.1	0.4	10.3
CH	242.5	108.9	24.3	11.7	15.5	11.2	18.4	432.4

1 Die Rundungen haben zur Folge, dass die Summen leicht differieren.

Tabelle 10.6.4 Einnahmen nach Eigenleistungen (ohne Subventionen) in Prozent

Kanton	Pflege	Haushalt	Mahlzeiten- dienst	Weitere Leistungen	Mitglieder- beiträge	Spenden	Andere	Total
ZH	52.5	24.6	5.9	4.9	4.5	4.5	3.1	100.0
BE	57.9	28.5	1.9	0.5	2.5	2.0	6.7	100.0
LU	47.9	28.8	3.7	4.3	4.9	3.1	7.4	100.0
UR	62.5	25.0	–	–	6.3	0.0	6.3	100.0
SZ	48.3	20.7	5.2	5.2	6.9	10.3	3.4	100.0
OW	57.1	19.0	0.0	0.0	4.8	4.8	14.3	100.0
NW	58.3	33.3	–	0.0	0.0	8.3	0.0	100.0
GL	60.0	15.0	0.0	0.0	10.0	5.0	10.0	100.0
ZG	44.2	34.9	9.3	2.3	4.7	2.3	2.3	100.0
FR	67.4	18.9	4.2	4.2	3.2	1.1	1.1	100.0
SO	61.9	18.1	5.8	0.6	5.8	3.2	4.5	100.0
BS	59.3	33.5	–	2.4	1.2	0.6	3.0	100.0
BL	53.4	29.5	2.3	2.3	7.4	2.3	2.8	100.0
SH	47.8	21.7	13.0	2.2	6.5	4.3	4.3	100.0
AR	45.8	20.8	4.2	8.3	8.3	8.3	4.2	100.0
AI	75.0	–	–	0.0	0.0	0.0	25.0	100.0
SG	48.0	33.0	4.4	1.5	4.8	5.1	3.3	100.0
GR	55.0	25.0	8.8	2.5	3.8	1.3	3.8	100.0
AG	49.3	27.9	0.9	4.1	10.5	4.6	2.7	100.0
TG	54.5	21.4	1.8	1.8	9.8	5.4	5.4	100.0
TI	57.1	37.4	–	–	2.2	0.0	3.3	100.0
VD	71.4	13.0	10.7	1.9	0.0	0.0	3.0	100.0
VS	49.3	26.1	5.2	4.5	0.7	1.5	12.7	100.0
NE	64.0	22.5	9.0	2.2	1.1	0.0	1.1	100.0
GE	47.8	28.8	15.3	4.4	–	0.0	3.7	100.0
JU	62.1	23.3	9.7	–	0.0	1.0	3.9	100.0
CH	56.1	25.2	5.6	2.7	3.6	2.6	4.3	100.0

Tabelle 10.6.5 Ausgaben und Vermögen in Mio. Franken¹

Kanton	AHV Lohn- kosten	Sozial- leistungen	Ausgaben		Total	Vermögen		
			Anderer Personal- aufwand	Übriger Aufwand		1.1.00	31.12.00	Änderung
ZH	85.6	11.0	6.9	23.5	127.1	34.0	34.7	0.7
BE	80.4	11.9	2.9	16.3	111.5	17.6	17.5	-0.1
LU	22.1	3.2	0.9	4.0	30.1	4.6	3.9	-0.6
UR	1.9	0.3	0.1	0.3	2.6	0.9	1.0	0.2
SZ	6.0	0.7	0.2	1.5	8.3	4.0	3.8	-0.2
OW	2.2	0.3	0.1	0.6	3.2	0.0	0.0	0.0
NW	1.9	0.3	0.0	0.2	2.5	-	-	0.0
GL	2.1	0.3	0.2	0.4	2.8	1.9	1.8	-0.1
ZG	5.0	0.8	0.2	2.5	8.5	1.0	0.8	-0.2
FR	14.6	2.3	1.0	2.4	20.3	0.8	0.8	0.1
SO	16.3	2.0	0.8	3.4	22.5	6.8	6.6	-0.2
BS	25.3	4.1	1.2	2.6	33.1	4.5	4.7	0.2
BL	22.1	3.1	1.0	3.7	29.9	5.8	5.2	-0.6
SH	5.8	0.8	0.2	1.3	8.0	3.5	3.1	-0.4
AR	2.5	0.4	0.3	0.6	3.8	3.2	3.0	-0.2
AI	0.4	0.1	0.0	0.1	0.6	0.1	0.1	0.0
SG	27.2	3.6	1.5	6.1	38.3	13.2	12.5	-0.7
GR	13.4	1.7	0.8	3.0	18.9	8.2	9.4	1.2
AG	26.9	3.6	1.3	4.8	36.7	17.5	17.1	-0.4
TG	11.9	1.6	0.9	2.5	16.9	4.2	3.9	-0.3
TI	18.3	3.7	1.4	1.5	24.8	0.6	3.6	3.0
VD	79.6	15.7	0.6	19.9	115.8	5.4	5.4	0.0
VS	24.1	4.1	1.2	4.5	33.8	1.3	1.3	0.0
NE	13.3	2.3	0.2	2.4	18.1	1.6	1.6	0.0
GE	83.3	18.1	5.5	9.6	116.5	3.8	0.2	-3.6
JU	11.9	2.0	1.1	2.0	17.0	0.9	0.7	-0.2
CH	604.0	98.0	30.3	119.5	851.8	145.4	142.9	-2.5

¹ Die Rundungen haben zur Folge, dass die Summen leicht differieren.

Tabelle 10.6.6 Ausgaben in Prozent

Kanton	AHV Lohnkosten	Sozial- leistungen	anderer Personalaufwand	Übriger Aufwand	Total Aufwand
ZH	67.4	8.7	5.4	18.5	100.0
BE	72.1	10.7	2.6	14.6	100.0
LU	73.2	10.6	3.0	13.2	100.0
UR	73.1	11.5	3.8	11.5	100.0
SZ	71.4	8.3	2.4	17.9	100.0
OW	68.8	9.4	3.1	18.8	100.0
NW	79.2	12.5	0.0	8.3	100.0
GL	70.0	10.0	6.7	13.3	100.0
ZG	58.8	9.4	2.4	29.4	100.0
FR	71.9	11.3	4.9	11.8	100.0
SO	72.4	8.9	3.6	15.1	100.0
BS	76.2	12.3	3.6	7.8	100.0
BL	73.9	10.4	3.3	12.4	100.0
SH	71.6	9.9	2.5	16.0	100.0
AR	65.8	10.5	7.9	15.8	100.0
AI	66.7	16.7	0.0	16.7	100.0
SG	70.8	9.4	3.9	15.9	100.0
GR	70.9	9.0	4.2	15.9	100.0
AG	73.5	9.8	3.6	13.1	100.0
TG	70.4	9.5	5.3	14.8	100.0
TI	73.5	14.9	5.6	6.0	100.0
VD	68.7	13.6	0.5	17.2	100.0
VS	71.1	12.1	3.5	13.3	100.0
NE	73.1	12.6	1.1	13.2	100.0
GE	71.5	15.5	4.7	8.2	100.0
JU	70.0	11.8	6.5	11.8	100.0
CH	70.9	11.5	3.6	14.0	100.0

Tabelle 10.7.1 Gesamtkosten und Personalkosten pro verrechnete Stunde

Kanton	Stunden	Gesamtkosten		Personalkosten	
		In Mio. Franken	Pro Stunde in Franken	In Mio. Franken	Pro Stunde in Franken
ZH	1'482'472	127.1	86	103.5	70
BE	1'548'587	111.5	72	95.2	61
LU	406'002	30.1	74	26.2	64
UR	49'385	2.6	53	2.3	46
SZ	121'455	8.3	69	6.9	57
OW	45'068	3.2	70	2.6	58
NW	36'379	2.5	68	2.2	61
GL	45'243	2.8	63	2.6	55
ZG	132'044	8.5	65	6.0	46
FR	294'370	20.3	69	17.9	61
SO	332'075	22.5	68	19.1	58
BS	505'813	33.1	66	30.6	60
BL	439'534	29.9	68	26.2	60
SH	114'889	8.0	70	6.8	58
AR	53'294	3.8	71	3.2	59
AI	8'050	0.6	77	0.5	63
SG	673'160	38.3	57	32.3	48
GR	290'087	18.9	65	15.9	55
AG	572'904	36.7	64	31.8	56
TG	276'417	16.9	61	14.4	52
TI	343'079	24.8	72	23.4	68
VD	1'170'538	115.8	99	95.9	82
VS	472'018	33.8	72	29.4	62
NE	199'241	18.1	91	15.8	79
GE	726'863	116.5	160	106.9	147
JU	280'535	17.0	60	15.0	53
CH	10'619'500	851.8	80	732.3	69

Tabelle 10.7.2 Gesamtkosten und Personalkosten pro Vollzeitstelle

Kanton	Stellen	Gesamtkosten		Personalkosten	
		In Mio. Franken	Pro Stelle in Franken	In Mio. Franken	Pro Stelle in Franken
ZH	1'309	127.1	97'096	103.5	79'068
BE	1'351	111.5	82'552	95.2	70'466
LU	370	30.1	81'393	26.2	70'811
UR	31	2.6	83'701	2.3	74'194
SZ	100	8.3	83'317	6.9	69'000
OW	39	3.2	81'204	2.6	66'667
NW	33	2.5	75'214	2.2	66'667
GL	36	2.8	79'076	2.6	72'222
ZG	79	8.5	108'060	6.0	75'949
FR	238	20.3	85'322	17.9	75'210
SO	275	22.5	81'874	19.1	69'455
BS	378	33.1	87'650	30.6	80'952
BL	351	29.9	85'130	26.2	74'644
SH	91	8.0	88'088	6.8	74'725
AR	48	3.8	78'280	3.2	66'667
AI	5	0.6	124'142	0.5	100'000
SG	495	38.3	77'453	32.3	65'253
GR	239	18.9	79'065	15.9	66'527
AG	439	36.7	83'563	31.8	72'437
TG	210	16.9	80'520	14.4	68'571
TI	311	24.8	79'889	23.4	75'241
VD	1'272	115.8	91'059	95.9	75'393
VS	391	33.8	86'507	29.4	75'192
NE	211	18.1	85'843	15.8	74'882
GE	1'330	116.5	87'585	106.9	80'376
JU	221	17.0	76'742	15.0	67'873
CH	9'855	851.8	86'435	732.3	74'307

Tabelle 10.7.3 Gesamtkosten und Personalkosten pro KlientIn

Kanton	KlientInnen	Gesamtkosten		Personalkosten	
		In Mio. Franken	Pro KlientIn in Franken	In Mio. Franken	Pro KlientIn in Franken
ZH	27'937	127.1	4'549	103.5	3'708
BE	26'131	111.5	4'268	95.2	3'644
LU	6'917	30.1	4'354	26.2	3'781
UR	668	2.6	3'884	2.3	3'422
SZ	2'423	8.3	3'439	6.9	2'832
OW	1'359	3.2	2'330	2.6	1'925
NW	744	2.5	3'336	2.2	3'007
GL	887	2.8	3'209	2.6	2'814
ZG	1'838	8.5	4'645	6.0	3'271
FR	7'063	20.3	2'875	17.9	2'541
SO	5'515	22.5	4'083	19.1	3'464
BS	6'676	33.1	4'963	30.6	4'581
BL	6'269	29.9	4'766	26.2	4'180
SH	1'999	8.0	4'010	6.8	3'349
AR	1'252	3.8	3'001	3.2	2'491
AI	522	0.6	1'189	0.5	966
SG	9'667	38.3	3'966	32.3	3'338
GR	4'326	18.9	4'368	15.9	3'676
AG	11'090	36.7	3'308	31.8	2'873
TG	5'169	16.9	3'271	14.4	2'788
TI	8'662	24.8	2'868	23.4	2'699
VD	21'830	115.8	5'306	95.9	4'393
VS	14'463	33.8	2'339	29.4	2'026
NE	7'125	18.1	2'542	15.8	2'212
GE	15'505	116.5	7'513	106.9	6'897
JU	3'335	17.0	5'085	15.0	4'489
CH	199'124	851.8	4'278	732.3	3'678

**Tabelle 10.7.4 Pflegerische Leistungen gemäss KLV:
Einnahmen pro KlientIn und pro Stunde**

Kanton	Einnahmen KLV in Mio. Franken	KlientInnen KLV	Stunden KLV	Einnahmen pro KlientIn in Franken	Einnahmen pro Stunde in Franken
ZH	39.5	20'230	649'347	1'950	61
BE	37.2	19'473	771'634	1'912	48
LU	7.8	4'046	166'279	1'935	47
UR	1.0	372	23'215	2'819	45
SZ	2.8	1'338	56'558	2'072	49
OW	1.2	935	25'344	1'245	46
NW	0.7	897	14'003	763	49
GL	1.2	654	25'562	1'880	48
ZG	1.9	864	40'558	2'245	48
FR	6.4	4'634	141'297	1'376	45
SO	9.6	4'377	196'166	2'191	49
BS	9.9	4'175	232'022	2'378	43
BL	9.4	3'764	175'000	2'491	54
SH	2.2	1'204	48'528	1'858	46
AR	1.1	962	26'523	1'098	40
AI	0.3	519	7'973	546	36
SG	13.1	7'616	264'617	1'719	49
GR	4.4	2'987	113'614	1'460	38
AG	10.8	7'164	238'837	1'512	45
TG	6.1	4'117	145'559	1'483	42
TI	5.2	4'090	80'418	1'270	65
VD	38.0	18'021	782'895	2'107	48
VS	6.6	5'436	159'278	1'212	41
NE	5.7	5'130	101'855	1'102	55
GE	14.1	8'610	252'523	1'636	56
JU	6.4	2'064	167'417	3'114	38
CH	242.5	133'679	4'907'022	1'814	49

**Tabelle 10.7.5 Hauswirtschaftliche und sozialbetreuerische Leistungen:
Einnahmen pro KlientIn und pro Stunde**

Kanton	Einnahmen HWS in Mio. Franken	KlientInnen HWS	Stunden HWS	Einnahmen pro KlientIn in Franken	Einnahmen pro Stunde in Franken
ZH	18.5	18'236	789'149	1'015	23
BE	18.3	14'171	775'184	1'290	24
LU	4.7	4'253	234'406	1'096	20
UR	0.4	281	26'170	1'315	14
SZ	1.2	1'118	64'897	1'076	19
OW	0.4	310	19'291	1'228	20
NW	0.4	368	22'376	1'123	18
GL	0.3	434	19'587	764	17
ZG	1.5	1'290	91'050	1'145	16
FR	1.8	3'038	153'037	585	12
SO	2.8	3'118	132'218	899	21
BS	5.6	4'996	273'791	1'125	21
BL	5.2	4'089	253'602	1'271	20
SH	1.0	1'095	65'927	932	15
AR	0.5	619	26'515	790	18
AI ¹	–	–	–	–	–
SG	9.0	6'308	401'276	1'420	22
GR	2.0	2'931	174'503	680	11
AG	6.1	6'860	332'367	894	18
TG	2.4	2'662	129'817	895	18
TI	3.4	4'125	256'492	836	13
VD	6.9	10'201	387'606	681	18
VS	3.5	4'768	220'357	733	16
NE	2.0	2'848	95'310	713	21
GE	8.5	9'982	470'917	857	18
JU	2.4	2'121	113'118	1'154	22
CH	108.9	110'222	5'528'963	988	20

1 Kanton AI: «Hauswirtschaftliche Dienstleistungen» werden von der «Pro Senectute», von der leider die Angaben fehlen, erbracht.

A Anhang

Gesetzliche Grundlagen

Krankenversicherungsgesetz (KVG)

Das Krankenversicherungsgesetz (KVG) liefert die rechtlichen Grundlagen für Spitex-Organisationen:

Artikel 35, Grundsatz

1 *Zur Tätigkeit zu Lasten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung sind die Leistungserbringer zugelassen, welche die Voraussetzungen nach den Artikeln 36-40 erfüllen.*

2 *Leistungserbringer sind:*

e. Personen, die auf Anordnung oder im Auftrag eines Arztes oder einer Ärztin Leistungen erbringen, und Organisationen, die solche Personen beschäftigen;

In der Verordnung über Leistungen in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (KLV) werden Leistungsbereich, Auftrag durch den Arzt und die Kosten geregelt:

Artikel 7, Umschreibung des Leistungsbereichs

1 *Die Versicherung übernimmt die Kosten der Untersuchungen, Behandlungen und Pflegemassnahmen (Leistungen), die aufgrund der Bedarfsabklärung (Art. 7 Abs. 2 und 8a) auf ärztliche Anordnung hin oder im ärztlichen Auftrag erbracht werden:*

a. von Krankenschwestern oder Krankenpflegern (Art. 49 KVV);

b. von Organisationen der Krankenpflege und Hilfe zu Hause (Art. 51 KVV);

2 *Leistungen im Sinne von Absatz 1 sind:*

a. Massnahmen der Abklärung und Beratung

b. Massnahmen der Untersuchung und der Behandlung

c. Massnahmen der Grundpflege

Artikel 8, Ärztlicher Auftrag, ärztliche Anordnung, Bedarfsabklärung

1 *Der ärztliche Auftrag oder die ärztliche Anordnung von Leistungen der Krankenschwestern und Krankenpfleger oder der Organisationen der Krankenpflege und Hilfe zu Hause ist aufgrund der Bedarfsabklärung und der gemeinsamen Planung der notwendigen Massnahmen näher zu umschreiben.*

Artikel 9a, Kostentransparenz und Tariflimiten

1 *Solange die Leistungserbringer nach Artikel 7 Absatz 1 Buchstaben a und b nicht über mit den Versicherern gemeinsam erarbeitete Kostenberechnungsgrundlagen verfügen, dürfen bei der Tariffestsetzung die folgenden Rahmentarife pro Stunde nicht überschritten werden:*

a. für Leistungen nach Artikel 7 Absatz 2 Buchstabe c in einfachen und stabilen Situationen: 30-45 Franken;

b. für Leistungen nach Artikel 7 Absatz 2 Buchstabe c in instabilen und komplexen Situationen sowie für Leistungen nach Artikel 7 Absatz 2 Buchstabe b: 45-65 Franken;

c. für Leistungen nach Artikel 7 Absatz 2 Buchstabe a: 50-70 Franken.

Im Artikel 51 der Verordnung über die Krankenversicherung KVV wird die Zulassung für Organisationen der Krankenpflege und Hilfe zu Hause geregelt:

Artikel 51, Organisationen der Krankenpflege und Hilfe zu Hause

Organisationen der Krankenpflege und Hilfe zu Hause werden zugelassen, wenn sie:

a. nach der Gesetzgebung des Kantons, in dem sie tätig sind, zugelassen sind;

- b. ihren örtlichen, zeitlichen, sachlichen und personellen Tätigkeitsbereich festgelegt haben;*
- c. über das erforderliche Fachpersonal verfügen, das eine dem Tätigkeitsbereich entsprechende Ausbildung hat;*
- d. über Einrichtungen verfügen, die dem Tätigkeitsbereich entsprechen;*
- e. an Massnahmen zur Qualitätssicherung nach Artikel 77 teilnehmen, die gewährleisten, dass eine dem Tätigkeitsbereich entsprechende, qualitativ hochstehende und zweckmässige Krankenpflege erbracht wird.*

Bundesgesetz über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHVG)

Im Bundesgesetz über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHVG) sind die rechtlichen Grundlagen für die Beiträge der AHV an die Spitex-Organisationen geregelt:

Art. 101bis, Beiträge zur Förderung der Altershilfe

1 Die Versicherung kann gemeinnützigen privaten Institutionen Beiträge an die Personal- und Organisationskosten für die Durchführung folgender Aufgaben zugunsten Betagter gewähren:

- c. Hilfeleistungen, wie Haushalthilfe, Hilfe bei der Körperpflege und Mahlzeitendienst;*

Die Verordnung über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHVV) regelt die Einzelheiten:

Artikel 222, Beitragsberechtigung

1 Beiträge können gewährt werden an:

- b. lokal tätige Organisationen, die SPITEX-Kerndienste (Krankenpflege, Hauspflege und Haushilfe), Mahlzeitendienste und Tagesheime für Betagte anbieten;*

2 Berücksichtigt werden nur Kosten, die bei zweckmässiger Durchführung der Aufgaben entstehen.

Art. 224, Höhe der Beiträge

2 Bei Organisationen, die nach Artikel 222 Absatz 1 Buchstabe b beitragsberechtigt sind, legt das Bundesamt für die SPITEX-Kerndienste die Höhe der Beiträge gestützt auf die Lohnsumme und auf einen jährlich festzusetzenden Budgetbetrag fest. Für den Mahlzeitendienst und die Tagesheime legt das Bundesamt die massgebenden Leistungsgrössen und die Höhe der Beiträge fest.

Publikation Ergebnisse AHVG 101bis 1991/1992

Das Bundesamt für Sozialversicherung publizierte 1993 die Resultate der «Förderung der offenen Altershilfe Spitex»¹. Um einen ersten Überblick zu gewinnen wurde auf eine Datenerhebung verzichtet und die Auswertung betraf nur Organisationen, die beim BSV ein Gesuch für einen Beitrag gemäss AHVG Art. 101bis eingereicht hatten. Weiter wurden nur Daten verwendet, die für die Gesuchseingabe verlangt wurden. Diese Publikation, die erste in diesem Bereich, wurde zwar begrüsst, aber auch kritisiert: Die sicherlich berechtigten Hauptpunkte der Kritik waren:

- 1. Zu einseitige Gewichtung der finanziellen Aspekte.
- 2. Fehlen von Angaben über Personal, Dienstleistungen sowie KlientInnen.
- 3. Reduktion der Statistik auf «Privatrechtlich-gemeinnützige» Organisationen.

1 Quelle: Förderung der offenen Altershilfe Spitex, Statistik der Beiträge nach AHVG, Art. 101bis.

Spitex-Inventar

Diese Kritik wurde im BSV gehört und Dr. Günther Latzel² wurde beauftragt, ein Spitex-Inventar zu erarbeiten, damit die Grundlage für eine bessere Statistik gelegt werden konnte. Im Dezember 1994 publizierte das BSV das Spitex-Inventar. Es gibt einen Überblick über kantonale Spitex-Statistiken, die aber kaum vergleichbare Daten lieferten. Günther Latzel regte in seinen Empfehlungen an, der Aufbau eines Spitex-Informationssystems von unten nach oben sei anzustreben³. Dieses Spitex-Inventar wurde an einer Tagung am 2. Februar 1995⁴ den kantonalen Spitex-Verantwortlichen, dem Spitex-Verband Schweiz und weiteren Interessierten vorgestellt. An dieser Veranstaltung zeigte sich, dass bei den Beteiligten ein Bedarf an zusätzlichen und vergleichbaren Informationen bestand.

Erarbeitung des Grunddatensatzes

Aufgrund dieser Erfahrungen wurde eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von BRAINS zusammengestellt, in der folgende Kreise vertreten waren: Bundesamt für Sozialversicherung, Vertreter und Vertreterinnen der Spitex-Koordinationsstellen der Kantone, der Spitex-Verband Schweiz und das Bundesamt für Statistik. Ziel der Arbeitsgruppe war die Schaffung eines Grunddatensatzes für die Spitex-Statistik. Dieser Grunddatensatz sollte die Grundbedürfnisse der Spitex-Statistik abdecken; falls gewisse Kantone weitergehende statistische Angaben benötigen, so können diese in Absprache mit dem BSV zusätzliche Fragen stellen. Damit soll vermieden werden, dass die Organisationen vor Ort zweimal befragt werden müssen. Im Herbst 1996 war dieser Grunddatensatz erarbeitet und verabschiedet. Mit den Unterlagen für die Beiträge des Jahres 1997 wurden sämtliche Organisationen im Dezember 1996 über den Grunddatensatz informiert. Damit hatten sie die Möglichkeit die Daten für das Jahr 1997 entsprechend vorzubereiten.

Erhebung 2000

Mit den Unterlagen für die Subventionen des Jahres 2001 (gemessen an den Betriebsdaten 2000) wurden die entsprechenden Fragebögen versandt und je nach Vereinbarung via kantonale Verbindungsstellen oder direkt an das BSV zurückgeschickt. Die Datenerhebung für die Publikation 2000 verlief insgesamt recht gut.

Fragebogen 2000

Der Fragebogen des Jahres 2000 ist auf den folgenden Seiten abgedruckt.

² BRAINS, Berater im Gesundheits- und Heimwesen, Affolternstr. 123, 8050 Zürich.

³ Beiträge zur sozialen Sicherheit, Forschungsbericht Nr. 5/94, Spitex Inventar, Seite 30.

⁴ CHSS 2/1995 S.101ff.

**AHVG
LAVS
101bis**

Bundesamt für Sozialversicherung
Office fédéral des assurances sociales
Ufficio federale delle assicurazioni sociali
Uffizi federal da las assicuranzas socialas

**Spitex-Statistik
Betriebsdaten für das
Jahr 2000**

1 Allgemeine Angaben

Sachbearbeiter/in für allfällige Rückfragen

Tel. Nr.

D F I

2 Träger - Rechtsform (Bitte nur ein Feld ankreuzen)

2.1 Privatrechtliche Körperschaft

Gemeinnützig

- Verein
- Stiftung
- Andere:

2.2 Erwerbswirtschaftlich

- Einzelfirma
- Andere:

2.3 Öffentlich-rechtliche Körperschaft

- Gemeinde
- Gemeindeverband
- Stiftung
- Kirchgemeinde
- Andere:

3 Dienstleistungsangebot

3.1 Spitex-Kerndienstleistungen

- Pflegerische Leistungen gemäss KLV
- Hauswirtschaftliche/sozialbetreuerische Leistungen
- Mahlzeitendienst

3.2 Weitere Spitex-Leistungen¹

- Sozialdienst
- Mütter-/Väterberatung
- Therapeutische Dienstleistungen
- Fahrdienst
- Notrufsystem
- Andere:

3.3 Andere Dienstleistungen

- Tagesstätte
- Heim
- Spital
- Andere (z.B. HMO):

4 Tätigkeitsgebiet (Gemeinde-, Quartiernamen)

¹ Nur Dienstleistungen, die in der Betriebsrechnung der Trägerschaft enthalten sind. Bei Vermittlung dieser Dienste kann die Erwähnung der Einnahmen in der Betriebsrechnung auch fehlen. Die Vermittlung der Leistungen ist ein Bestandteil des Lohnes der betreffenden Person.

5 Personal und Stellen

5.1 Qualifikation der angestellten und entlöhnten Mitarbeiter/innen²

Pflegerische und betreuerische Ausbildungen:

Bisherige Berufsbezeichnungen ³	Personen ⁴	Stellen ⁵
Diplom: Krankenschwester/-pfleger AKP/GKP/KWS/PsyKP ⁶ , Hebamme		
Fähigkeitsausweis: Krankenpfleger/in FA SRK ⁷		
Nachdiplom Gesundheitsschwester/-pfleger ⁸		
Nachdiplom Mütter-/Väterberatung ⁹		
Praktikant/in in Ausbildung ¹⁰		
Hauspflege-Diplom		

Neue Berufsbezeichnungen¹¹

Krankenschwester/-pfleger für Gesundheits- und Krankenpflege Diplommiveau I		
Krankenschwester/-pfleger für Gesundheits- und Krankenpflege Diplommiveau II		
Hauspflege FA BIGA		
Pflegeassistent/in, Betagtenbetreuer/in, Arztgehilfin		
Pflege/Betreuungskurse (z.B. SRK-Pflegehelfer/innenkurs/-Grundkurs)		
Sozialarbeiter/innen- / Sozialpädagogen/innen-Ausbildung mit Diplom		
Therapeutische Ausbildung mit Diplom (Ergo-, Physiotherapie u.ä.)		
Ausbildung im kaufmännischen- oder Verwaltungsbereich		
Keine spezifische Ausbildung in der Hilfe und Pflege zu Hause		
Total ¹²		

5.2 Hauptfunktionen der Angestellten und entlöhnten Mitarbeiter/innen

	Personen	Stellen
Pflege und Hilfe von Klient/innen		
Leitung ¹³		
Administration ¹⁴		
Total		

² Austauschpersonal zwischen Organisationen ist nur von der Organisation anzugeben, die das Personal angestellt hat. Personal, das nicht entlohnt wird (z.B. Entschädigungen für Fahrdienste etc.) sind nur dann aufzuführen, wenn ihre Entschädigung unter „Personalaufwand“ verbucht und ein Lohnausweis ausgestellt wird.

³ Da über Jahre noch Pflegepersonal sowohl nach den alten wie nach den neuen Ausbildungsbestimmungen des SRK in Spitex-Diensten arbeiten wird, werden deren Hauptkategorien unterschieden. Die Mitarbeiter/innen sind nur in der einen oder in der anderen Berufsbezeichnung aufzuführen.

⁴ Bezahlte Mitarbeiter/innen pro Kalenderjahr, unabhängig von der Anzahl geleisteter Arbeitsstunden. Bei periodischen Einsätzen während eines Jahres, oder wenn er/sie mehrere Funktionen ausübt, darf der/die gleiche Mitarbeiter/in nur einmal gezählt werden.

⁵ Umrechnung auf 100%-Stellen gemäss folgender Formel: Ausbezahltes Bruttosalär gemäss Jahresrechnung per 31.12. (ohne Spesen und Ersatzeinkommen wie Mutterschaftsversicherung, Krankentaggelder oder EO) geteilt durch Jahres-Bruttosalär der entsprechenden Lohnkategorie.

Beispiel:	Ausbezahltes Bruttosalär	Fr.	35'000. –
	Versicherungsleistung während Mutterschaft	Fr.	5'000. –
	Jahres-Bruttosalär bei 100%-Anstellung	Fr.	30'000. –
	Stellen: 30'000 : 50'000	=	0.6

Bei Personal, das über eine Agentur o.ä. angestellt wurde, erfolgt die Stellenberechnung analog oder durch Vergleich mit der Nettostundenzahl (Gesamtarbeitsstunden ohne Überstunden) einer vollen Stelle.

⁶ AKP = Allgemeine Krankenpflege, GKP = Gemeindefrankenpflege (Sarner Ausbildung), KWS = Kinderkranken-, Wochen- und Säuglingspflege, PsyKP = Psychiatrische Krankenpflege.

⁷ FASRK = Fähigkeitsausweis des Schweiz. Roten Kreuzes.

⁸ Nachdiplom Gesundheitsschwester/-pfleger, Fachbereich spitalexterne Gesundheits- und Krankheitspflege.

⁹ Nachdiplom Gesundheitsschwester/-pfleger, Fachbereich Mütter-/Väterberatung.

¹⁰ Schüler/innen mit einer Mindestdauer des Praktikums von 3 Monaten.

¹¹ Da über Jahre noch Pflegepersonal sowohl nach den alten wie nach den neuen Ausbildungsbestimmungen des SRK in Spitex-Diensten arbeiten wird, werden deren Hauptkategorien unterschieden. Die Mitarbeiter/innen sind nur in der einen oder in der anderen Berufsbezeichnung aufzuführen.

¹² Die Totale von 5.1 und 5.2 müssen übereinstimmen.

¹³ Leitung des Dienstes, Einsatzleitung, Vermittlung, etc.

¹⁴ Bezahltes Quästorat, Organisationsberater/in, Statistiker/in, Sekretariat, Telefondienst, etc.

AHVG
LAVS
101bis

Bundesamt für Sozialversicherung
Office fédéral des assurances sociales
Ufficio federale delle assicurazioni sociali
Uffizi federal da las assicuranzas socialas

Spitex-Statistik
Betriebsdaten für das
Jahr 2000

6 Klient/innen

6.1 Klient/innen nach Altersgruppen, Einsatz, Art der Dienstleistung und verrechnete Stunden¹⁵

Altersgruppen:	Klient/innen	Stunden ¹⁶
0 - 4jährige Klient/innen		
Pflegerische Leistungen gemäss KLV		
Hauswirtschaftliche und sozialbetreuerische Leistungen		
Weitere Spitex-Leistungen ¹⁷		
5 - 19jährige Klient/innen		
Pflegerische Leistungen gemäss KLV		
Hauswirtschaftliche und sozialbetreuerische Leistungen		
Weitere Spitex-Leistungen		
20 - 64jährige Klient/innen		
Pflegerische Leistungen gemäss KLV		
Hauswirtschaftliche und sozialbetreuerische Leistungen		
Weitere Spitex-Leistungen		
65 - 79jährige Klient/innen		
Pflegerische Leistungen gemäss KLV		
Hauswirtschaftliche und sozialbetreuerische Leistungen		
Weitere Spitex-Leistungen		
80jährige und ältere Klient/innen		
Pflegerische Leistungen gemäss KLV		
Hauswirtschaftliche und sozialbetreuerische Leistungen		
Weitere Spitex-Leistungen		
Total		

6.2 Klient/innen nach Geschlecht

	Frauen	Männer
Total Klient/innen aller Altersgruppen ¹⁸		
Davon mit verschiedenen Diensten (Pflege + hauswirtschaftliche Leistungen) ¹⁹		

6.3 Mahlzeitendienst

	Personen	Mahlzeiten
Klient/innen aller Altersgruppen		

¹⁵ Als Klient/in gilt eine Person, die im betreffenden Kalenderjahr mindestens 1 Leistung erhalten hat. Bezieht eine Person gleichzeitig pflegerische Leistungen gemäss KLV und hauswirtschaftliche Leistungen, so ist sie in beiden Rubriken, d.h. zweimal einzutragen. Ausdrücklich nicht als Klient/innen gelten die Empfänger/innen von Leistungen wie Telefonauskünften, Teilnehmer/innen an Impfaktionen u.ä. Bei hauswirtschaftlichen Leistungen, die mehr als einer Person zugute kommen, gilt der Haushalt als ein Klient. Als Klient wird diejenige Person gezählt, die die Leistung auslöst. Bei pflegerischen Leistungen bei der Mutterschaft gilt das Kind als Klient; wenn die Mutter hingegen erkrankt ist, so gilt sie als Klientin.

¹⁶ Hier sind die in Rechnung gestellten Stunden (ohne Fahrzeit) bei den Klient/innen anzugeben. Falls bei „weiteren Leistungen“ keine direkte Verrechnung erfolgt sind die Angaben sinngemäss anzugeben.

¹⁷ Weitere Spitex-Leistungen gemäss den Antworten auf Frage 3.2.

¹⁸ Jede Person wird nur einmal gezählt.

¹⁹ Die Zeile „Weitere Spitex-Leistungen“ wird hier nicht berücksichtigt.

AHVG
LAVS
101bis

Bundesamt für Sozialversicherung
Office fédéral des assurances sociales
Ufficio federale delle assicurazioni sociali
Uffizi federal da las assicuranzas socialas

Spitex-Statistik
Betriebsdaten für das
Jahr 2000

7 Finanzen²⁰

Ertrag

Angaben in Fr. Angaben in Fr.

Einnahmen aus Spitex-Dienstleistungen

Pflegerische Leistungen gemäss KLV ²¹		
Hauswirtschaftliche Leistungen ²²		
Mahlzeitendienst		
Weitere Spitex-Leistungen gemäss 3.2 und 3.3		
Total Einnahmen aus Dienstleistungen		

Übrige Einnahmen

Mitgliederbeiträge		
Spenden/Legate		
Andere (Miet-, Kapitalerträge, usw.)		
Total übrige Einnahmen		

Beiträge der öffentlichen Hand

AHVG 101bis		
Kanton		
Gemeinde(n)		
Kirchgemeinde(n)		
Andere (z.B. Gemeindeverband, Bürgergemeinde, Bezirk)		
Total Beiträge der öffentlichen Hand		

Total Ertrag

--	--	--

Aufwand

Personalaufwand

AHV-Lohnkosten inkl. Löhne der AHV-Rentner/innen		
Sozialleistungen (Arbeitgeberbeiträge)		
Anderer Personalaufwand		
Total Personalaufwand		

Übriger Aufwand

--	--	--

Total Aufwand

--	--	--

1. Januar

31. Dezember

Vermögen per²³		
----------------------------------	--	--

²⁰ Alle Angaben in ganzen Franken.

²¹ Inklusive KLV-pflichtige Pflegematerialien und inklusive allfälliger Pauschal- oder Globalbeiträge.

²² Hauswirtschaftliche und sozialbetreuerische Leistungen sowie nichtkassenpflichtige Pflegeleistungen.

²³ Es sind sämtliche Vermögenswerte aufzuführen.

«Statistiken zur sozialen Sicherheit»

Sozialversicherungen im Allgemeinen

Schweizerische Sozialversicherungstatistik
Inhalt: Gesamtrechnung der Sozialversicherung, Zeitreihen zu Einnahmen, Ausgaben, Anzahl Bezüger, Durchschnittsleistungen und Ansätzen aller Sozialversicherungszweige.
Vertrieb: BBL, Einzelexemplare gratis
Herausgabe: jährlich, letzte Ausgabe: 2001
Bestellnummern: 318.122.01 d (deutsch)
318.122.01 f (französisch)

AHV und IV

AHV-Statistik
Inhalt: Rentenbezüger und Rentensummen im demographischen, wirtschaftlichen und gesetzlichen Umfeld. Vertrieb: BBL
Herausgabe: jährlich, letzte Ausgabe: 2001
Bestellnummern: 318.123.01 d (deutsch)
318.123.01 f (französisch)

Die AHV-Einkommen

Inhalt: AHV/IV/EO-beitragspflichtige Personen und Einkommen, nach verschiedenen Kriterien. Vertrieb: BBL
Herausgabe: alle zwei Jahre, letzte Ausgabe: 2001 (Beitragsjahr 1999)
Bestellnummern: 318.126.99 d (deutsch)
318.126.99 f (französisch)

Ergänzungsleistungen zur AHV und IV

Inhalt: Anzahl Bezüger, Leistungen, Ausgaben, Berechnungselemente wie Mietzins/Heimtaxe, Vermögen. Vertrieb: BBL
Herausgabe: jährlich, letzte Ausgabe: 2001 (Rechnungsjahr 2000)
Bestellnummern: 318.685.00 d (deutsch)
318.685.00 f (französisch)

IV-Statistik

Inhalt: Angaben über Personen, die eine Invalidenrente, Hilflosenentschädigung der IV beziehen, nach verschiedenen Kriterien, wie Gebrechen, Alter, Invaliditätsgrad oder Kanton. Vertrieb: BBL
Herausgabe: jährlich, letzte Ausgabe: 2001
Bestellnummern: 318.124.01 d (deutsch)
318.124.01 f (französisch)

Spitex-Statistik

Inhalt: Dienstleistungsangebot, Personal, Stellen, Stunden, KlientInnen, Einnahmen und Kosten nach Kanton. Vertrieb: BSV
Herausgabe: jährlich, letzte Ausgabe: 2002 (Rechnungsjahr 2000)
Bestellnummern: 02.118 d (deutsch)
02.119 f (französisch)

Gesundheitswesen

Statistik über die Krankenversicherung
Inhalt: Verwaltungs- und Morbiditätsstatistik der vom Bund anerkannten Krankenkassen; Angaben zur Prämienverbilligung in der Krankenversicherung. Vertrieb: BBL
Herausgabe: jährlich, letzte Ausgabe: 2001 (Rechnungsjahr 2000)
Bestellnummern: 318.916.00 d (deutsch)
318.916.00 f (französisch)

Statistik der wählbaren Franchisen in der Krankenversicherung.
Inhalt: Versichertenbestand, Prämien, bezahlte Leistungen und Risikoausgleich nach Kanton und Franchisestufe. Vertrieb: BBL
Herausgabe: Neuerscheinung 2000 (Rechnungsjahr 1999)
Bestellnummern: 318.918.99 d (deutsch)
318.918.99 f (französisch)

Weitere Statistische Publikationen

Sozialversicherungen im Allgemeinen

Sozialversicherungs-Statistik – Aktueller regelmässiger Beitrag
Inhalt: Aktuelle Daten zu den Finanzhaushalten der Sozialversicherung. Vertrieb: BSV
Herausgabe: zweimonatlich, in der Zeitschrift «Soziale Sicherheit» des BSV (deutsche und französische Ausgabe)
Abonnement: Fr. 54.–/Jahr

Faltprospekt «Sozialversicherung der Schweiz»
Inhalt: Betriebsrechnungen AHV, IV, EO, EL, Rechnungsergebnisse über Berufliche Vorsorge, Krankenversicherung, Unfallversicherung (SUVA), Arbeitslosenversicherung und Familienzulagen sowie verschiedene statistische Angaben. Vertrieb: BBL, gratis
Herausgabe: jährlich, letzte Ausgabe: 2001
Bestellnummer: 318.001.01 df (zweisprachig)

BSV:

Bundesamt für Sozialversicherung
Effingerstrasse 20, CH–3003 Bern
Fax 031 324 06 87

Elektronische Publikationen:

www.bsv.admin.ch/statistik/details/d/index.htm

BBL:

BBL, Vertrieb Publikationen, CH–3003 Bern
Fax 031 325 50 58, www.bundespublikationen.ch

Im Jahr 2000 wurden in der Schweiz mehr als 850 Mio. Franken für Spitex-Dienstleistungen aufgewendet. 27'500 Personen mit 9'900 Vollzeitstellen in knapp 800 Spitex-Organisationen widmeten sich der Pflege und Betreuung von rund 200'000 KlientInnen. Von diesen standen fast 72 % im AHV-Rentenalter. Die 10.5 Mio. aufgewendeten Stunden wurden zu 52 % für «Hauswirtschaftliche Leistungen» und zu 46 % für «Pflegerische Leistungen» eingesetzt. Gesamthaft versorgten die Mahlzeitendienste fast 20'000 Personen mit mehr als 2.1 Mio. Mahlzeiten.

Fast die Hälfte der Spitex-Einnahmen sind Subventionen der AHV, Kantone und Gemeinden. Die andere Hälfte stammt aus direkt verrechneten Pflege- und Betreuungsleistungen und weiteren Einnahmen (Mitgliederbeiträge, Spenden etc.). Von den 840 Mio. Franken Einnahmen sind 243 Mio. Franken Pflichtleistungen der Krankenkassen. Daneben hat die AHV die Spitex im Rahmen der Förderung der offenen Altershilfe (AHVG Art. 101bis) mit 154 Mio. Franken subventioniert.

Die vorliegende Statistik basiert auf einer gemeinsamen Umfrage des Bundesamtes für Sozialversicherung und der Kantone. Sie zeigt die Verteilung der verschiedenen Merkmale (Rechtsform, Dienstleistungen, Personal, Klientinnen und Klienten sowie Finanzdaten) nach Kantonen.